

ANNÄHERUNG (Qurobo)

**Zur Liturgie und Spiritualität
in der syrisch-orthodoxen Kirche**

**Prof. Dr. iur. Mag. theol. A. Emanuel Aydin
Chorepiskopos**

***Nur eines erbitte ich vom Herrn,
danach verlangt mich:
Im Hause des Herrn zu wohnen
alle Tage meines Lebens,
die Freundlichkeit des Herrn zu schauen
und nachzusinnen in seinem Tempel.
(Ps 27,4)***

Mit Freude widme ich dieses Werk meiner syrisch-orthodoxen Gemeinde in Wien, die in Europa die erste staatlich offiziell anerkannte Gemeinde ist.



Aus der Ansprache Seiner Heiligkeit Mor Ignatios Zakka I. Iwas

Unser Glaube an das Hl. Sakrament (den Leib und das Blut unseres Herrn Jesus Christus) gibt uns ein klares Beispiel - oder eher ein kleines Abbild - der Beziehung zwischen dem einzelnen Gläubigen und der Kirche einerseits und der Beziehung zwischen der Ortskirche und der Universalkirche andererseits. Jeder Teil des Sakraments, sei er auch noch so klein, stellt Christus in seiner Gesamtheit dar. Und wenn der Gläubige einen Teil des heiligen Sakraments empfängt oder einen einzigen Tropfen des Hl. Blutes aus dem Kelch des Herrn trinkt, dann verhält es sich so, als habe er vom Leib und Blut Christi in ihrer Gesamtheit genossen, da der Leib Christi im Heiligen Sakrament unteilbar ist.

(3. Wiener Konsultation. Zum Thema Notwendigkeit und Zeichen der Communio zwischen den Ortskirchen)



ܡܘܪ ܕܝܘܢܝܫܝܘܫ ܝܫܐ ܓܘܪܒܘܙ
ܐܦܪܝܬܝܢܐ ܦܪܘܘܨܝܢܐ ܕܝܘܪܝܫܝܢܐ ܕܡܫܝܩܐ ܕܝܫܘܪܝܢܐ
ܕܡܫܝܩܐ ܕܝܫܘܪܝܢܐ

Erzbischof Mor Dionysios Isa Gürbüz
Patriarchalvikar der Syrisch-Orthodoxen
Erzdiözese in der Schweiz und Österreich

Vorwort

Die Auswanderung der Syrisch-orthodoxen aus den nahöstlichen Heimatländern brachte in der Diaspora große Schwierigkeiten mit sich. Unter diesen sind der pastorale Dienst und das geistliche und soziale Leben zu beachten. Deshalb müssen die Kirche und die Geistlichen einen großen Einsatz leisten, um den Schwierigkeiten zu begegnen. Man versucht, die Schätze der Kultur und der Religion sowie das geistliche Leben zu bewahren. Man baut Kirchen und gründet Vereine in der Diaspora. Ebenso werden viele Zeitschriften und Zeitungen veröffentlicht, Bücher in verschiedenen Sprachen geschrieben und übersetzt. In diesem Sinne habe ich versucht, dieses Werk vor allem für die zweite und dritte Generation unserer Gläubigen in der Diaspora zu veröffentlichen, damit sie dadurch einen Teil ihrer kostbaren Kultur kennen lernen können. Ich wünsche allen Lesern und Leserinnen Gottes Segen.

Emanuel Aydin

Liturgie in der Syrisch-orthodoxen Kirche

Die Hl. Messe, die auch Vollendungsweise heißt, wird mit 6 verschiedenen Namen bezeichnet. Bar Ebrojo schreibt 1286 in seinem Buch der Leuchte des Heiligtums (mnorath kudşe):

1. „Synaxis“, weil sie das geteilte Leben in uns sammelt zur Einheit mit diesen göttlichen Dingen;
2. „Kommunion“, weil wir durch den Empfang der Mysterien [Roze] Glieder Christi werden;
3. „Annäherung“, weil sich in ihr das Volk und die Heiden einander und Gott nähern;
4. „Opfer“ [kurbono], weil sie das Symbol dessen ist, der sich seinem Vater als Opfer an unserer statt dargebracht hat [Jesus];
5. „Geheimnisse“ deshalb, weil der Herr Jesus sie seinen Jüngern im Abendmahlsaale auf geheimnisvolle Art und Weise übergab;
6. „Vollendung der Vollendungen“, weil diejenigen, die durch die Erleuchtung oder durch die Priesterweihe eingeweiht werden, in ihr die letzte Vollendung empfangen.“¹

¹ Buch der Leuchte des Heiligtums, 4. Teil des 2. Kapitels des 6. Fundamentes.

A. DIE KIRCHE UND IHR BAU

Das Wort *Kirche*, im Aramäischen *idto*, stammt aus dem Stammwort *wa'ed*. Es bedeutet *versammeln*, *zusammenrufen* oder *zusammenholen*. Man hat das Wort besonders für eine Versammlung von Menschen zu einem bestimmten Zweck an einem Ort verwendet. Im Neuen Testament wird das Wort *Kirche* als *Versammlung* und als *Gemeinde* (vgl. *Apg 2,47; 11,26; 1Kor 11,18*) verwendet.

In der Heiligen Schrift gibt es Ausdrücke, die auf verschiedene Bedeutungen der Kirche hinweisen:

Kirche ist der Ausdruck für die auserwählte Gemeinschaft derer, die an Jesus den Herrn glauben (*Eph 1,4*). Sie ist die Braut Christi und die Herde Christi (*Joh 10,16; Ps 23*). Die Kirche ist die Stadt Gottes, die auf der Höhe erbaut ist. Sie ist für alle sichtbar und zieht sie an (*Jes 60,14; Mt 5,14*). Die Kirche ist auch Gottes Weinberg (*Jes 5,1; Mt 20,1*).

Der Ausdruck *idto* ist ein Zeichen für den Ort, an dem die Christ-Gläubigen sich versammeln, um ihre geistlichen Erfordernisse vor Gott zu vollziehen. Also bezeichnet er das Gotteshaus, das Haus der Gnade.

Eine Kirche, deren Bau fertig wird, wird durch eine spezielle Liturgie und Gebete durch den Patriarchen oder den Bischof geweiht. Der Konsekrant weiht sie, indem er den Altar und die vier Wände der Kirche mit dem heiligen Myron salbt, während er betet:

Jesus unser Gott, durch die Fürsprache der Hl. Jungfrau Maria, deiner Mutter und deiner Heiligen Apostel und der/des Heiligen N..., auf dessen Namen dieses Haus aufgebaut und errichtet wurde, segne und heilige uns und diesen Altar. Denn gesegnet ist dein gesegneter Name mit deinem Vater und deinem Hl. Geist. Jetzt und immerdar.

Im Namen des Vaters (+) Amen.

Und des Sohnes (+) Amen.

Und des Hl. Geistes (+) zum ewigen Leben. Amen.

Der Bau der Kirche

Die Form der Kirche gleicht dem Leib Christi, weil die Kirche ein Zeichen für seinen mystischen Leib ist (*Eph 1,23; 2,11-22; 4,12; 5,23; Röm 12,5; 1Kor 12,12-31; Kol 1,18*).

Daher besteht der Bau aus drei Hauptteilen:

1. Teil:

Beth Madebho (Altarraum) oder Kduş kudşin (Allerheiligstes), Beth Kudşe (Raum des Heiligtums):

Dieser erste Teil ist ein Zeichen für das Haupt des Menschen. Wie das Gehirn im Haupt des Menschen sein Leben leitet, ihn regiert und führt, so steht auch Jesus, der Herr, im Altarraum. Er regiert und leitet geistlich alle Gläubigen als seine Glieder.

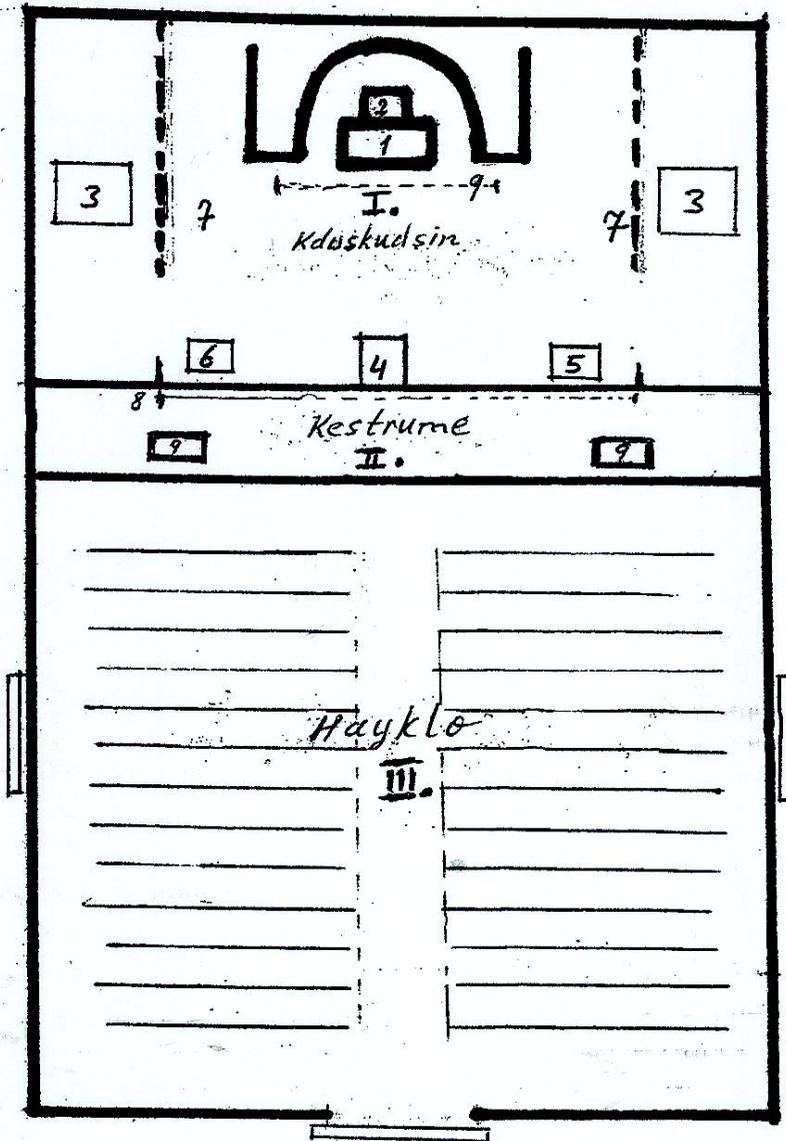
2. Teil:

KESTRUME (=Chorraum) - Zeichen für die zwei Hände des Leibes Christi, die die Gläubigen zusammenholen, umarmen und halten.

3. Teil:

HAYKLO (Kirchenschiff) - Zeichen für die Brust und die Füße Christi. Hier nehmen die Gläubigen teil.

Der Kirchenbau und seine Innenausstattung (bei den Syrisch-Orthodoxen)



I. Beth Madebho (= Altarraum)

Der Altarraum befindet sich vorne, d.h. auf der Ostseite der Kirche, vom Chorraum durch 2-3 Treppen getrennt (*Exodus 26,33; 1Könige 6,5; 16,19-23; Ps 28,2*). Im Altarraum gibt es 3 Fenster als Zeichen für die Dreifaltigkeit Gottes. Laien (nicht Diakone) und Frauen dürfen den Altarraum nicht betreten. Wie im Alten Testament geschrieben steht, ist der Altarraum und die anderen Teile, die darin vorkommen, als Anlehnung an den salomonischen Tempel zu verstehen.

Der Altarraum (Mihrab) besteht aus folgenden Teilen (siehe Bild S. 4):

1. **FOTURO** (= Tisch), der Altar oder Fotur Haje (Tisch des Lebens),

Trunus (=Throne)

Madebho (=Opferraum)

(*1Kor 10,21; Hebr 13,10*)

Der Altar bildet Jesus für uns ab. Er wird durch die Weihe mit dem Myron auf den Herrn Jesus, der sich auch selbst für uns geweiht hat (*Joh 17,19*), für alle Zeit geweiht.

Der Altar ist das Zeichen für den Emanuel, der ein Lebensbaum ist. Er wird aus wertvollem Holz, Marmor oder Stein auf vier Säulen gebaut. Er wird durch eine Kuppel mit Sternen gedeckt, die den Himmel versinnbildlicht. In der Mitte wird eine Taube als Zeichen des Hl. Geistes gemalt. Hinter dem Altar steht eine kleine Kammer, die am Karfreitag für das Hineinlegen des Hl. Kreuzes - als Grab Christi - dient. Hier werden auch die liturgischen Geräte und das Hl. Myron aufbewahrt.

Vor dem Altar hängt der SATRO (=Altarvorhang), der bei der Eucharistiefeyer zu bestimmten Zeiten und zu besonderen Bedeutungen auf- und zugezogen wird.

2. **BETH KURBONO** (Raum des Opfers) = Tabernakel auf dem Altar (*2Kön 4,7; 2Mak 2,4; Hebr 9,3-5*)
3. **GNISO** (=Geheimaltar)
4. **GOĞOLTO** (=Golpota) = Pult des Evangeliums. Es befindet sich in der Mitte des königlichen Tores, dem Eingang zum Altarraum.
5. **KURSYO d`HASYO** (=Thron, Sitz des Bischofs) auf der südlichen Seite des Altarraumes
6. **KURSYO d`FATERJARCHO** (Thron, Sitz des Patriarchen) auf der nördlichen Seite des Altarraumes
7. **BETH ROSE** (=Diakonikon) Plätze, wo die Diakone stehen
8. **SATRO RABO** (Großer Altarvorhang). Er hängt vor dem königlichen Tor. Er wird während des Gottesdienstes zu bestimmten Zeiten auf- und zugezogen. Im frühen Christentum wurde er zugezogen, um den Blick der Katechumenen auf die Heiligen Gaben zu verhindern.
Die Vorhänge sind Zeichen für die Trennung zwischen uns und der Verborgenheit des himmlischen Ortes.



Altar mit Patriarchen- und Bischofssitz

II. KESTRUME (=Chorraum)

Dieser Teil ist mit einer Stufe vom Kirchenschiff abgetrennt. Links und rechts stehen zwei Chorpulte (Gude). Rund um die Chorpulte stehen die Diakone und Ministranten, um die Stundengebete zu singen. Der rechte Chor (Gudo) ist ein Zeichen für die Propheten und der linke für die Apostel, wie der Hl. Ignatios von Antiochien die Chöre der himmlischen Kirche bezeichnete. Die Chöre sind auch ein Zeichen für die beiden Hände des Herrn. Vor dem großen SATRO (Vorhang) hängt KANDELO (Hauptlampe) mit anderen kleinen Öllampen (*Ex 27,20-22*).

Meist wird auf der rechten Seite des Chorraumes MA-MODITHO (=Raum für die Taufe) mit dem Taufbecken gebaut. Es muss aber so gebaut sein, dass die Blickrichtung des Zelebranten nach Westen und die des Täuflings nach Osten zeigt. Dies ist ein Hinweis auf das Kommen Christi.

III. HAYKLO (=Tempel) - Kirchenschiff

Das ist der Teil, in dem sich die Gläubigen während des Gottesdienstes befinden. Dieser Raum hat drei Eingänge, die auch die Dreifaltigkeit versinnbildlichen. Am Ende des Tempels wird auch ein Glockenturm gebaut, der die Gläubigen zum Gottesdienst einlädt.



Altar in St. Ephrem in Wien; darauf sind Koso, Finko, Tarvodo, Esfugo, Gomuro, Masnapho, Hufoyo, Şuşepho

B. LITURGISCHE GERÄTE

1. **Finko oder Kfoftho (Patene):** Teller für das Heilige Brot
2. **Koso oder Kas:** Kelch für den Wein (Zeichen des Letzten Abendmahls)
3. **Kavukbo (Stern):** 2 kreuzförmig gebogene Metallstücke, die den Stern von Bethlehem symbolisieren
4. **Tarvodo (Löffel):** dient zum Entnehmen von Brot und Wein aus dem Kelch
5. **Esfugo (Schwamm):** dient zum Reinigen von Kelch und Patene (Zeichen für den Sitz der Gnade Christi)
6. **Gomuro („Pölsterchen“):** wird während der Kommunion unter die Lippen des Priesters gehalten; dient außerdem zum Abtrocknen der Finger und des Kelches (Zeichen für den Richterstuhl Christi am Jüngsten Tag)
7. **Masnapho (kleines Gläschen):** dient zum Vermischen des Weines mit Wasser und zum Eingießen in den Kelch, außerdem zum Waschen der Finger des Priesters während der Messe
8. **Hufoyo oder Fette (Tücher):** zwei quadratische Tücher, die den Kelch und die Patene bedecken
Die Tücher, die über Koso und Finko gebreitet sind, tun die Verborgenheit und Unsichtbarkeit der Kraft kund, die in den Sakramenten verborgen liegt.
9. **Şuşepho (Schleier):** weißes Tuch, um die Heiligen Sakramente zu bedecken; symbolisiert den Stein, der am Eingang zum Grab Christi lag

10. **Tablitho (Tafel):** hölzerne Altartafel, dient zum Zelebrieren der heiligen Liturgie. Die Weihe dieser Tafel erfolgt gleichzeitig mit der Myronweihe. Nur auf ihr darf ein Priester den Heiligen Qurbono zelebrieren. Deswegen wird sie auch als tragbarer Altar gebraucht. Sie ist rechteckig und wird auf den Altar gestellt. Sie ist ein Zeichen für das Kreuz Christi. Deswegen darf nur auf einer Tablitho nur einmal das Heilige Qurbono zelebriert werden.
11. **Firmo (Weihrauchfass):** symbolisiert durch den guten Geruch des Weihrauchs die Gebete der Mutter Gottes und der Heiligen. Das Rauchfass, das vom Altar herkommt, der den Emanuel repräsentiert und durch die Kirche umherwandert, nimmt die auf ihn gerichteten guten Willen der Gläubigen auf und bringt diese zum Emanuel, dargestellt durch den Altar, zurück. Damit wird der Weg Jesu vom Himmel zur Erde und zurück dargestellt. Deswegen hat das Rauchfass, das in der Kirche ein sehr wichtiges Gefäß ist, in jedem seiner einzelnen Teile eine große Bedeutung:
- Der Griff oben: Zeichen, das die Gottheit hält
 - Die obere Kuppel: Zeichen für den Himmel
 - Drei Ketten mit je drei Kugeln: Zeichen für die Heilige Dreifaltigkeit
 - Die mittlere Kette: Sinnbild für die Herabkunft Christi vom Himmel auf die Erde
 - Die neun Kugeln: neun Ordnungen (Chöre) der Engel
 - Die Kuppel für die untere Schale: Zeichen für die Erde
 - Das Kreuz auf der Kuppel: Zeichen für die Herabkunft Jesu auf die Erde
 - Die untere Schale: Zeichen für Maria, die Jesus im Schoße getragen hat
 - Das Feuer in der Schale: Zeichen für Jesus
 - Der Rauch: Zeichen für die Heiligkeit und reinigende Wirkung der Lehre Christi
 - Der Wohlgeruch: Zeichen für die Lehre Christi, die vom Bösen reinigt

Weihrauch ist Zeichen für die Güte der Heiligen Dreifaltigkeit, die sich in ihrer Fürsorge allen Heiligen zuwendet (ohne ihren eigenen festen Wohnsitz zu verlassen und ohne Veränderung). Er ist auch Zeichen für das fleischgewordene Wort Gottes, das auf die Welt kam und zu einer Weihrauchgabe der Versöhnung wurde. Darum versinnbildlicht der Weihrauch Jesus, der durch sein Opfer Sühne für die ganze Welt bewirkt und sie zum Himmel zurückbringt.

12. **Marvahto (Fächer):** runde Metallplatten mit den Symbolen von Cherubim und Seraphim, versehen mit Glöckchen; symbolisieren die Huldigung und Verehrung durch Cherubim und Seraphim während der Feier der Heiligen Messe
13. **Sesle (Zimbeln):** symbolisieren den triumphalen Empfang des Leibes und Blutes Christi
14. **Anaphora (griechische Bedeutung - *Darbringung*):** Buch der heiligen Eucharistie
15. **Slibo (Kreuz) auf dem Altar:**
 - Aus Holz: Versinnbildlicht das Kreuz, auf dem Jesus starb. Es ist Zeichen für die Vergebung der Sünden.
 - Aus Silber: Zeichen für die Erklärungen der Propheten
 - Aus Gold: Zeichen für die Verkündigungen der Apostel.
16. **Kthobo Kadišo (Hl. Schrift):** Die Bibel wird in der Kirche sehr verehrt. In jedem Gottesdienst wird eine entsprechende Stelle aus der hl. Schrift gelesen. Der Vortrag des Evangeliums wird mit brennenden Kerzen und Weihrauch begleitet. Das Evangeliar liegt am Pult des Evangeliums in der Mitte des Raumes am Eingang des Altarraumes. Nach dem Gottesdienst küssen alle Gläubigen ehrfurchtsvoll das Evangelium, um den Segen der Hl. Schrift zu empfangen, bevor sie das Gotteshaus verlassen.



Subdiakon Mag. Besim Sacu mit dem Rauchfass

C. LITURGISCHE GEWÄNDER

Die Bekleidung der Priester und der Diakone gleichen der Bekleidung des Aaron und anderer Priester des Alten Testaments (*Ex 28*).

Die Teile der Gewänder:

1. Kuthino (=Alba, weißes Hemd)

Die Alba (mit Kreuz bestickt, bodenlang) symbolisiert die Gewänder der reinen Engel; sie versinnbildlicht Reinheit und Heiligkeit.

2. Hamnicho oder Uroro

ist eine breite Stola mit einer Öffnung für den Kopf, mit Kreuzen verziert, meist aus demselben Material wie das Messgewand; sie symbolisiert die Gaben des Heiligen Geistes und ist Zeichen für den „Panzer der Gerechtigkeit“ (*Eph 6,14*), der zum Schutz gegen die Macht der geistlichen Feinde angelegt wird.

3. Sunoro (=Gürtel)

ist ein breiter Gürtel, um Alba und Stola zu halten. Er erinnert an das Umbinden eines Tuches durch Jesus bei der Fußwaschung (*Joh 13,4*). Er weist auf die göttliche Kraft hin, mit der der Priester als der Vertreter Christi gegürtet ist.

4. Zendo (=Ärmel)

Die Ärmel der Alba, die diese bis zum Ellenbogen abschließen, sind lang und haben enge Stulpen. Sie sind Zeichen für die Kraft Gottes in der Hand des Priesters.

5. Msone (=Schuhe)

sind Schlüpfchuhe, die während der Liturgie im Altarraum getragen werden. Sie symbolisieren das Vertreiben bzw. das Zertreten der bösen Geister (2Kor 10,5). Die Schuhe sollen die Bereitschaft für die frohe Botschaft des Friedens ausdrücken.

6. Fajno (=Mantel)

ist ein breiter Mantel in Form der Vespermäntel. Er bedeutet die Würde und die Rechtschaffenheit, mit denen der Zelebrant bekleidet ist, damit er würdig vor Gott stehen kann.

7. Firo (=Kappe)

ist eine kleine runde Kappe, bestehend aus sieben Teilen, die Zeichen der sieben Sakramente sind, die der Priester spendet. Die Firo versinnbildlicht die Krone des Priestertums.

8. Uroro (=Orarium)

ist die schmale, lange Stola für die Diakone, die je nach Weihegrad in verschiedener Anordnung getragen wird. Ihre nach unten hängenden Enden sind Zeichen für die Flügel der Engel.

Die Stola, die auf der linken Schulter der Diakone liegt, weist darauf hin, dass sie dem Priester untergeordnet sind.

Zusätzliche liturgische Gewänder für den Bischof:

9. Omoforijon oder Uroro rabo (= großes Orarium)

bezeichnet die doppelte, breite Stola, die in der Mitte eine Öffnung für den Kopf hat und vorne und hinten herabhängt; sie symbolisiert die Schafe, die der gute Hirte am Rücken trägt.

10. Mitre oder Togo (=Krone)

ist die Bischofskrone, ein Zeichen für das Königtum Christi.

11. Maronitho, Şabukto, Asa (=Stab)

bezeichnet den Bischofsstab, der mit zwei Schlangen, einer Kugel und einem Kreuz versehen ist. Er ist Symbol für den Hirtenstab, weiters für das Emporheben der Schlange durch Moses in der Wüste sowie die Erhöhung des Heiligen Kreuzes. (*Num 21; Joh 3,14*)

Der Bischof trägt den Hirtenstab zum Zeichen, dass er der Hirte seiner Herde ist und Christus, den guten Hirten, darstellt.

12. Slibo (=Kreuz)

Das Brustkreuz erinnert an Christus, der für uns gekreuzigt wurde.

13. Es-chimo (=Kapuze)

ist eine schwarze Kopfbedeckung mit zwölf Kreuzen, die von Mönchen und Bischöfen ständig getragen wird; sie symbolisiert das „Verlassen“ der Welt.

12 Kreuze sind auch ein Symbol für die 12 Apostel. Grigorios bar Ebrojo in seinem Buch Mnorath Kudşe bezeichnet sie als Zeichen der Dornenkrone Christi und des Helmes des Heiles.

D. LITURGIE

I. Sakramente (Roze) und Weihehandlungen (Rozonoyotho d'haymonutho)

Es gibt bei den Syrisch-Orthodoxen viele Feiern der Geheimnisse, die den Gläubigen zu Gott erheben. Es sind viele Bräuche und Einrichtungen, die den Geist in geheimnisvoller Art heiligen und ihm Gottes Segen verleihen.

1. Die Sakramente

Von den Geheimnissen sind Taufe, Hl. Myronsalbung (= Firmung), Eucharistie (= Hl. Opfer), Priesterweihe, Ehe, Krankensalbung und Buße die eigentlichen Sakramente. Ein Sakrament ist ein heiliges Zeichen, durch das der Gläubige geistlich und seelisch geheiligt wird und durch das ihm das ewige Leben verliehen wird. Diese heiligen Geheimnisse sind vom Herrn Jesus Christus zur Mitteilung und Offenbarung sowie auch zur Vermittlung seiner göttlichen Gnade eingesetzt. Sie sind für den Menschen geschenkte wirksame Worte und Handlungen der verborgenen Heilswirklichkeit. Davon sind die Myronsalbung, die Buße, das Hl. Kurbono und die Taufe **heilsnotwendig**. Aus den Sakramenten können die Taufe, die Myronsalbung und die Priesterweihe nur einmal empfangen werden, sie sind nicht wiederholbar. Die anderen sind wiederholbar. Die Spender der Sakramente sind die Bischöfe und die Priester. Man sagt zu Recht, dass diese Geheimnisse auf den Überlieferungen der Kirchenväter, die bis auf die Jünger Christi zurückgehen, beruhen. Die heiligen Jünger haben von Christus oder durch den Hl. Geist gelernt, wie sie die hl. Geheimnisse vollziehen sollen.

Muše Bar Kefa (+903) sagt im Traktat über die Myronweihe Folgendes: „Und auch andere Dinge lehrte der Hl. Geist die Apostel. Dass dies so ist, geht daraus hervor, dass der Herr zu

den Aposteln über den Hl. Geist gesagt hat: „Er wird von dem Meinigen nehmen und es euch verkündigen, und er wird euch alle Dinge lehren.“ Also ist es klar, dass der Hl. Geist sie im Abendmahlsaale gelehrt hat.“

Auch heute wird das Hl. Myron am Donnerstag der Geheimnisse (Hamşo droze) – das ist der Donnerstag in der Karwoche – geweiht.

Im Testamentum domini wird erzählt, dass die Jünger Christi nach der Auferstehung um Belehrung bitten, wie sie die Geheimnisse der Kirche behandeln sollen. Bar Salibi (+1171) schrieb im Kommentar zur Apostelgeschichte 15,13, wie der Apostel Jakobus am 4. Tage nach Pfingsten die Hl. Eucharistie gefeiert hat. Er habe durch einen Schwur bekräftigt, dass alle Einzelheiten der Liturgie ihm von Christus im Geheimen mitgeteilt worden seien.

Theodor Bar Wahbun (+1192) sagt vom Sakrament des Priestertums, dass es „durch die Vermittlung sinnlich wahrnehmbarer Handlungen mit göttlichen Geschenken verbunden ist wie Feuer mit Eisen.“

Bar Ebroyo schreibt im Buch des Candelabers: „Wir sagen, dass das Priestertum der Weg ist, der die Menschen von tierischen Gewohnheiten zu engelhaften Gewohnheiten führt, soweit es möglich ist, durch das Mittel von körperlichen Dingen, in denen der Typus des Unkörperlichen dargestellt ist.“²

Die Verschiedenheiten der Feiern in den verschiedenen Kirchen sind von wichtiger Bedeutung. Sie beinhalten auch die Ursprünge der zeitlichen und lokalen Kulturen und Gebräuche. Sie führen uns in der rechten, auf apostolischer Tradition und göttlicher Anordnung zurückgehenden Weise in die übernatürliche Welt des Glaubens sehr wirksam ein. Gott, Christus, der Hl. Geist ist der Hauptwirkende bei den Geheimnissen der Kirche. Der Spender und die hl. Symbole haben eine dienende Rolle bei der Spendung der Geheimnisse.

² Bar Ebroyo: Buch des Candelabers, 6. Fundament, Kapitel 1.

2. Das Priestertum

Eines der Sakramente ist die Priesterweihe. Das Sühneopfer Christi verleiht uns alle Gnaden, die zur Erlangung des ewigen Lebens notwendig sind (1Joh 2,2). Deswegen offenbart und vermittelt uns seine göttlichen Gnaden durch die Sakramente, die er selbst eingesetzt hat. Jesus ist weder nur ein Gesandter noch Stellvertreter wie Moses. Er ist selbst Gründer des Neuen Bundes.

Der Apostel Paulus schreibt an die Hebräer Folgendes: *„Darum, heilige Brüder, die ihr an der himmlischen Berufung teilhabt, schaut auf den Apostel und Hohepriester, dem unser Bekenntnis gilt: auf Jesus, der – wie auch Mose in Gottes Haus – dem treu ist, der ihn eingesetzt hat, denn er hat größere Herrlichkeit empfangen als Mose, so wie der, der ein Haus baut, größeren Ruhm genießt als das Haus. Denn jedes Haus wird von jemand erbaut. Der aber, der alles erbaut hat, ist Gott. Mose war in Gottes ganzem Haus als Diener, zum Zeugnis der künftigen Offenbarungen. Christus aber ist treu als Sohn, der über das Haus Gottes gesetzt ist, sein Haus aber sind wir, wenn wir an der Zuversicht und an dem stolzen Bewusstsein festhalten, das unsere Hoffnung uns verleiht.“* (Hebr 3,1-6)

Dadurch verstehen wir, dass der Herr Jesus die Sakramente eingesetzt und sie der Kirche verliehen hat. Er ist auch der Eigentümer der Sakramente. Er hat sie aber zur Verwaltung den Dienern (Diakone und Priester) übergeben.

Der hl. Paulus sagt, dass diese Verwalter mit verschiedenen Gaben ausgerüstet sind. Somit wurde der Aufbau des Leibes Christi verwirklicht. (Eph 4,7;11-12)

Gott schenkt seine Gnaden nach Wahl und unterschiedlich. Deshalb wird die geeinte Verschiedenheit der Gaben, die für

die Dienste der Gemeinde notwendig sind, am Beispiel der Amtsträger verwirklicht.

Die Apostel garantieren die Anfänge der Lehre. Sie haben die Grundlagen der Lehre ausgerichtet. Die Propheten vertreten das charismatische Element in der Kirche. Sie verkünden den Willen Gottes für die konkrete Situation. Die Evangelisten wirken als Missionare. Sie tragen die frohe Botschaft weiter. Die Hirten leiten die Gemeinde durch die Seelsorge. Die Lehrer bewahren die Überlieferung und erklären sie durch Schriftauslegung.

Jeder „Heilige“, d.h. jeder Christ, hat die Aufgaben, gemäß seiner Gaben in der Kirche zu wirken. Sie befähigen und führen die Gemeinde zur inneren Einheit. Aus der Einheit der Glaubenden entsteht der eine vollkommene Mensch, die als Leib Christi zur Vollendung gelangte Kirche. Die Wirklichkeit Christi prägt die Gemeinde und erfüllt sie. Jedes Gelenk (das sind die in V11 genannten Ämter) hat seine Aufgabe, um den Glauben zu vermitteln. Jesus als Haupt eint den Leib der Gemeinde in der Liebe. Das ist das positive Ziel des Dienstes in der Gemeinde. (Eph 4,7; Röm 12,3-6; 1Kor 12,4-11)

Nach der göttlichen Ordnung werden die Diener, die mit den Gaben ausgerüstet sind, in einer hierarchischen Ordnung geteilt. Diese charismatische Ordnung wird durch die Handauflegung der Episkopen feierlich verliehen. Diese nennt man Sakrament der Weihe (des Priestertums/ rozo).

Der Priester ist der Diener, der durch diese Handauflegung ausgerüstet und bevollmächtigt ist, um die heiligen Geheimnisse als Stellvertreter Christi zu verwalten. Er vollzieht sie, um den Gläubigen das Heil zu vermitteln.

1. Jesus hat zuerst die 12 Jünger erwählt und sie zu Aposteln ernannt. (Lk 6,12-13)

2. Er gab ihnen die Macht, die Völker zu lehren und die Sakramente zu spenden. (Mt 28,18-20)
3. Weil Judas den Zwölferkreis verließ, wurde durch Los Matthias erwählt, um die Zwölferzahl wieder vollständig zu machen.
4. Die heiligen Apostel gründeten überall, wo sie hinkamen, Kirchen gegründet. Sie ernannten und weihten für diese Kirchen Episkopen, Priester und Diakone. Durch die Weihe übertrugen sie ihnen das Charisma des Dienstes. (Apg 14,23)

Die Würde/ Erhabenheit des Priestertums

Es gibt Unterschiede zwischen dem Priestertums in der mosaischen und der christlichen Religion aus folgenden Gründen, die uns die Erhabenheit des Priestertums im Christentum zeigen.

1. Art der Verleihung (der Vollmacht):

In der mosaischen Religion wurde das Priestertum wörtlich und durch symbolische Handauflegung dem Moses übergeben. Im Christentum wurde das Priestertum durch Jesus Christus persönlich direkt den Aposteln übergeben. Er blies sie dreimal an und gab ihnen durch sein Wort die Vollmacht. Er versprach ihnen, auch immer mit ihnen zu sein. Das christliche Priestertum ist also nicht nur symbolisch und äußerlich.

2. Art des Dienstes:

Der christliche Priester hat das Ziel, im Dienste der Seele und der Geistlichkeit zu sein, weil der Geist als Ebenbild Gottes erschaffen ist.

3. Art des Opfers, das durch den christlichen Priester dargebracht wird:

Es gibt nur ein reines, makellooses, lebendiges Opfer, das nur ein einziges Mal geopfert wurde. Das ist Jesus, das himmlische Lamm, das sich als Sühneopfer auf dem Kreuz dargebracht hat, um die Menschen zu erlösen.

Arten des Priestertums

Es gibt zwei Arten des Priestertums:

1. Das allgemeine, geistige Priestertum (1 Petr 2,5-9); alle Gläubigen haben durch die Firmung, die in den Leib Christi aufnimmt, teil an diesem Priestertum. (Offb 5,10; Röm 12,1)
2. Das sakramentale Priestertum; es wird durch Ordination und Handauflegung durch den Bischof verliehen. Die Bischöfe haben diese Vollmacht in ununterbrochener Sukzession von den Aposteln bekommen. Das Sakrament der Weihe wurde durch Jesus am Donnerstag der Hl. Geheimnisse (Roze) in der Karwoche eingesetzt.

Die Rangstufen des Priestertums

Es gibt 3 Rangstufen:

1. Bischöfe (Episkopen)
2. Presbyter (Priester)
3. Diakone

Der hl. Ignatius von Antiochien schreibt in seinem Brief an die Christen in Tralles Folgendes: *„Alle sollen die Diakone achten wie Jesus Christus, ebenso den Bischof als Abbild des Vaters, die Presbyter (Priester) aber wie eine Ratversammlung Gottes.“* (Tralles 3/1)

Diese 3 Rangstufen gibt es auch im Alten Testament, aber im neuen Testament erhielten sie mehr Vollmacht.

Episkopos (griechisch: Aufseher)

Dies ist der höchste Rang in der Kirche. Es gibt wiederum 3 Stufen:

1. Patriarch (griechisch: Haupt des Volkes, Großvater)
Er ist Haupt der Episkopen und Metropoliten. Haupt der heiligen Synode. Der Titel wurde im 5. Jahrhundert den Oberhäuptern der Kirchen von Antiochien, Alexandrien und Rom gegeben.

2. Maferyono („Fruchtgeber“) oder Katholikos (gr.: allgemein)
Dies ist ein Rang unter dem Patriarchen, zwischen diesem und dem Metropoliten.
3. Metropolit (Hauptepiskopos, d.h. Erzbischof):
Früher waren die Metropoliten in den Städten.

Priester

Chorepiskopos (Korie = Dorf/ Land)

Die Chorepiskopen waren früher als Episkopen für die Pfarreien am Land zuständig, während die Metropoliten es in der Stadt waren. Sie versahen ihren Dienst als Helfer der Metropoliten. Um zum Chorepiskopos geweiht werden zu können, müssen sie mindestens 15 Jahre als Priester im Dienst gewesen sein.

Heute sind sie die ranghöchsten Priester (gemäß den Statuten § 119).³

³ Grillmann, Franz: Das Institut der Chorbischöfe im Orient. – München 1903.

Der hl. Severios erwähnt schon den Chrepiskopos im Brief an Simeon, Bischof von Chalcis folgenderweise: „*chorepiskopus and also periodeutes oft he village of Thelhadin*“.

Die Konzilsväter der Synode von Neocäserea (325) haben die Chorepiskopen als Nachfolger der 70 Jünger Christi bezeichnet, die Bischöfe aber als Nachfolger der 12 Apostel. Daher sind die Chorepiskopen nicht auf gleicher Stufe mit den Metropoliten.

„So wie die 70 Jünger untergeordnete Gehilfen der Apostel in der Verkündigung und Lehre Jesu waren, sind die Chorepiskopen auch den Stadtbischöfen untergeordnete und von ihnen abhängige Gehilfen und Stellvertreter in Verwaltung der zur bischöflichen Diözese gehörenden [Gebiete].“

Presbyterpriester

Priester bedeutet *Kaşıšo*, *der Alte*. Um Priester zu werden, muss man das 23. Lebensjahr vollendet haben (gemäß der Statuten der syrisch-orthodoxen Kirche § 106). Seine Aufgaben sind die Spendung der Hl. Sakramente. Er kümmert sich um die Seelsorge der Gläubigen, lehrt sie die Grundsätze des Christentums, besucht die Kranken usw.

Der Priester vollführt dreierlei:

1. Er ist das Ebenbild Christi des Erlösers und Lebensmachers, der sich als Opfer für uns Gott, seinem Vater, dargebracht und uns mit ihm versöhnt hat.
2. Er ist die Zunge im Haupte des kirchlichen Körpers.
3. Er ist der, der im Bilde die geistlichen Vorgänge mystisch abbildet.

Diakos (griechisch: Diener)

Auch hier gibt es 3 Stufen:

1. Archediakon (Haupt der Diakone)

Dieser Rang beruft sich auf den Erzdiakon, des Hl. Stephanus, der Haupt der 7 Diakone war. Ein Archediakon muss mindestens 40 Jahre alt sein. Für eine Diözese wird ein Archediakon geweiht. Er hat nach Bar Ebroyo gewisse besondere Befugnisse. Er ist Helfer des Bischofs, er ordnet die täglichen Dinge, die den Gottesdienst in der Kirche betreffen. Er hat aber keine Autorität über die Priester. Während der Hl. Messe zieht er Stola, Gürtel und Ärmel an. Der Kandidat muss einen tadellosen Leumund, eine tiefe Glaubenskraft und ausreichende der kirchlichen Dienstordnungen haben.

2. Volldiakon (*mşamşono* Evangeloyo = Diakon, der das Evangelium liest)

Er muss mindestens 22 Jahre alt sein. Er ist Helfer des Bischofs und des Priesters im Dienste der Vollziehung der Sakramentspendung und der Gebete.

Diakone sind nicht befugt, den Segen zu erteilen. In Abwesenheit eines Priesters ist es dem Diakon erlaubt, das Weih-

rauchgebet zu sprechen. Im Notfall (Krankheit eines Kindes, wenn kein Priester zu erreichen ist) darf der Diakon die Wassertaufe vollziehen, nicht aber die Hl. Myron (Firmung). Dies wird später durch einen Priester nachgeholt.

Der Diakon empfängt die Weihe nach der Eheschließung. Im Falle des Todes seiner Frau darf er nicht wieder heiraten.

3. Subdiakon (Afudyakon, d.h. Halbdiakon)

Das Mindestalter ist die Vollendung des 16. Lebensjahres. Er ist Helfer des Hauptdiakons, er ist der Türhüter der Kirche.

4. Leser (Koruyo)

Er liest die vorgeschriebenen Bibelstellen während des Gottesdienstes vor. Er muss mindestens 12 Jahre alt sein und die Volksschule absolviert haben.

5. Sänger (mzamrono)

Er nimmt teil im Kirchenchor und muss mindestens 17 Jahre alt sein.

Die Diakonen füllen die Stelle der früheren Leviten aus, und sie bringen alle kirchlichen Ordnungen zur Ausführung, d.h. die Verlesungen der hl. Schriften, die Predigten und das Stehen an den Türen des Tempels. Sie sorgen für die Ruhe und Ordnung unter den Gläubigen. Sie sind ein Bild der Engel, welche zum Haupt und zu Füßen Jesu erschienen.

Die Fächer/ Wedel in den Händen der Diakone weisen darauf hin, dass die Flügel ihres Sinnes in die Höhe fliegen können, ohne herabzusinken. Ihr Niederbeugen auf die Erde ist ein Abbild der Wächter, welche in Folge des Schreckens zur Zeit der Auferstehung Jesu zur Erde fielen. Das Kniebeugen ist ein Zeichen ihres Falles durch die Übertretung Adams. Ihr Aufstehen vom Knien ist ein Zeichen unserer Auferstehung aufgrund der Auferstehung Christi.

Man kniet am Sonntag und auch in der Zeit von Ostern bis zu Pfingsten nicht. Denn diese Tage sind die Tage der Auferstehung Christi. Sie erinnern auch an unsere Auferstehung.



Diakonatsweihe



Subdiakonatsweihe



Weihe (Segnung) einer Diakonissin

Andere Ämter (gemäß den Statuten)

Mönch (Dayroyo):

Die Gelübde für die Zugehörigkeit zum Mönchtum sind für die Mönche und Nonnen: Keuschheit, Gehorsam und freiwillige Armut (§ 132).

Der Mönchskandidat muss einen tadellosen Leumund haben. Die hl. Einkleidung zum Mönch ist erst mit der Vollendung des 20. Lebensjahres erlaubt (§ 134).

Die **Nonne** muss einen skimo und eine von ihrem Orden vorgeschriebene Kleidung tragen (§ 136).

Seine Heiligkeit, der Patriarch, ist das Oberhaupt aller Mönchs- und Nonnenklöster.

Diakonissin:

Die Weihe einer Diakonissin /Vorsängerin ist nur bei Erreichen des 15. Lebensjahres möglich.

Es steht in der Didaskalia der 12 Apostel, dass der Bischof Mitarbeiter haben soll. Für den Dienst an Frauen sollte er Diakonissinnen haben (Did 16). Weil wegen der Heiden der Diakon nicht zum Haus einer Frau geschickt werden konnte, um zu den alten Frauen die Kommunion zu bringen, wurden Diakonissinnen damit beauftragt.

Auch der Patriarch Severios (+538) schreibt, dass der Dienst frommer Frauen, Diakonissinnen, sehr nützlich ist. Bar Ebroyo berichtet, dass die Diakonisse erforderlich ist bei der Salbung der erwachsenen Frauen, die durch die Priester getauft werden. Also richtet sich ihr Dienst nur auf Frauen und Kinder (Kanon des Johanun Bar Qursos von Tella – 6. Jahrhundert).

Der Altardienst ist ihr untersagt. Ihr Amt ist von dem des Diakons verschieden.

Das Amt der Diakonisse wurde in der syrischen Kirche aus dem Amt der Witwen weiter entfaltet (vgl. 1 Tim 5,9). Gemäß dem Konzil von Calcedon war für die Zulassung zum Diakonissenamt von 40 Jahren vor. Sie darf nicht die Ehe schließen.

Bar Ebroyo berichtet in Nomokanon (7. Abschnitt), dass die Diakonissin vor der Händeauflegung auf ihr längere Zeit Witwe gewesen sein soll.

Die Diakonisse empfängt durch die Handauflegung keine sakramentale Weihe, sondern sie wird so gesegnet, dass sie für bestimmte kirchliche Dienste autorisiert wird. Sie ist auch Sängerin im Chor.



Chor St. Ephrem



Fußwaschung St. Ephrem, Wien

Wie Jesus die neun Rangstufen ausgeübt und seinen Aposteln anvertraut hat

Die Stufe des Lesers hat er ausgeübt, als man ihm in der Synagoge zu lesen gab. Die Stufe des Subdiakons, als er die Käufer und Verkäufer aus dem Tempel trieb. Die Stufe der Diakone, als er die Scharen in der Wüste bei der Brotvermehrung ordnete und als er den Jüngern die Füße wusch. Die Stufe des Priestertums, als er das Brot im Abendmalsaal segnete. Das Bischofsamt, als er seine Hände ausbreitete über die Apostel bei der Himmelfahrt.

Den Jüngern aber hat er das Priestertum zu drei Zeiten gegeben: Als er zu zweit ins Judenland sandte hat er sie zu Diakonen gemacht und hat ihnen die Macht über die bösen Geister und Kranke zu heilen gegeben. Er sprach: „*Macht Aussätzige rein.*“ (Mt 10,8)

Die Zweite Zeit war nach der Kreuzigung. Er hat sie zu Priestern gemacht, als er sagte: „*Empfanget den Hl. Geist. Wenn ihr jemandem nachlasset, so sind sie nachgelassen.*“ (Joh 20,22)

Die dritte Zeit ist, als er sie zu Bischöfen machte und ihnen das Priestertum schenkte, als er zum Himmel auffuhr und seine Hände erhob und sie segnete (Lk 24,50).

Bar Salibi sagt auch, dass der Herr das Patriarchenamt bei seiner Himmelfahrt ausgeübt hat, als er die Jünger segnete.

Die Apostel haben die drei Weihestufen also vom Herrn Jesus Christus empfangen und uns überliefert.

3. Weihehandlungen/ Sakramentalien

Es gibt bei den Syrisch-Orthodoxen auch andere heilige Feiern, die von den Sakramenten nicht scharf zu unterscheiden sind. Sie sind zwar nicht Sakramente, aber gelten als Weihehandlungen (rozonoyotho d'haymonutho). Sie sind zum Heil des Menschen, sodass sie den Menschen nahebringen und ihm Gottes Segen verleihen. Sie sind durch die Kirche geheiligte Gebete, Handlungen und Segnung, Gebete für die Kranken, Weihe der Messgewänder, Weihe von Kultgegenständen, Hausweihe,...). Sie werden durch die Kirche in einer gewissen Nachahmung der Sakramente gespendet. Durch ihren andächtigen Gebrauch können die Gläubigen geistlichen und zeitlichen Segen von Gott erlangen.

Wasserweihe:

Die Kirche feiert am 6. Jänner das Erscheinungsfest unseres Herrn (idho d'denho d'moram), also die Taufe Christi. An diesem Tag wird das Wasser feierlich geweiht. Die Weihe ist somit Gedächtnis der Taufe Christi im Jordan, der durch seine Taufe das Wasser segnete. Bei der Weihe wird auch an die eigene Taufe feierlich gedacht. Die alttestamentlichen Lesungen bei der Feier erinnern an die früheren Heilstaten Gottes im Zeichen des Wassers (Num 20,1-11; 2 Kön 2,14-25; Jes 12,1-6). Die neutestamentliche Lesung aus Hebr 10, 15-25 berichtet von der Reinigung, die Jesus durch sein Blut bewirkt hat. Im Weihegebet lobt man Gott, der die Welt und den fruchtbaren Wechsel der Jahreszeiten aus dem Nichts erschaffen hat. Man lobt Gott mit den Engeln, und auch die Himmelskörper rühmen die Ehre Gottes. Dann wird des Geheimnisses der Feier dieses Festes gedacht. Man trinkt als Brauch vom geweihten Wasser, um Gottes Segen zu erlangen. Man nimmt auch eine Teil mit nach Hause. Es wird aber ein Teil des geweihten Wassers in der Kirche bis zum nächsten Erscheinungsfest (DENHO) im Altarraum aufbewahrt. Dieser wird für die Gläubi-

gen und ihre Bedürfnisse bei Krankheiten oder anderen Angelegenheiten verwendet, um Gottes Segen zu erbitten.

Kerzenweihe:

In der Kirche werden die Kerzen feierlich am Fest **ma-eltho d'moran** (= Eintritt unseres Herrn in den Tempel) geweiht. Man verteilt die geweihten Kerzen an die Gläubigen. Somit wird ihnen der Segen des Himmels zugeteilt. Die Gläubigen bewahren die mitgenommenen Kerzen zu Hause auf. Sie sollen in Krankheit und Gefahr sowie Versuchungen des Teufels Hilfe und Segen vermitteln, die bösen Mächte vertreiben und allen Schaden abwenden.

Palmweihe:

Man nennt den Sonntag vor Ostern Had Bşabo d'uşah-ne (= Hosanna-Sonntag). An diesem Sonntag werden die Palm- und Olivenzweige geweiht, was der Höhepunkt des Feierns an diesem Sonntag ist. Die Zweige werden als Huldigungszeichen in der Prozession mitgetragen. Sie werden gesegnet als Merkmale des Hosanna-Sonntags, Festereignisses und Überbringer sowie Vermittler göttlichen Segens für die Gläubigen, die die Palmzweige mitnehmen und sie hinter dem Kreuz hängende aufbewahren. Die Gläubigen in der Kirche gleichen der großen Schar, von der die Offenbarung des Johannes (Offb 7,9) sagt: „Sie stehen vor dem Thron und vor dem Lamm.“

Durch die Weihe der Zweige werden auch die Bäume, von denen sie genommen wurden, gesegnet, ihrer gedacht und für sie gebetet, damit sie fruchtbar werden. Auch das Land und die ganze Schöpfung werden während der Weihe durch Bittgebete hineingenommen, damit sie bewahrt werden.

Kreuzverehrung:

Muße Bar Kefa sagt, dass die Verehrung des Kreuzes auf eine Offenbarung durch die Propheten, die zwischen Karfreitag und Ostern an den Evangelisten Johannes ergangen sei, zurückgeht. Das mit der Hand ausgeführte Kreuzzeichen bekundet den Glauben an die Menschwerdung. Der Gläubige bekennt, dass Christus Gott und Mensch ist. Das Kreuzzeichen ist auch ein Gebet zu Gott. Es geschieht im Namen unseres Mittlers Jesus Christus, der sagt: *„Was ihr vom Vater erbitten werdet, das wird er euch in meinem Namen geben.“* (Joh 16,23)

Das Kreuzzeichen ist ein Lobpreis der Dreieinigkeit. Es ist ein Schutz gegen Satan und alle seine Anfechtungen. Es wird Folgendes gebetet:

„Durch dich werden wir unsere Gegner niederschmettern, alleluja, und in deinem Namen werden wir auf unseren Feinden trampeln.

Du bist es, der uns von unseren Feinden errettete, alleluja, und unsere Gegner beschämt hat.“⁴

Das Kreuz symbolisiert den Tod Jesu und damit die Erlösung. Das wird mit folgendem Lied bekundet:

*„Das Kreuz ist das Zeichen des Friedens,
das Kreuz ist Symbol des Sieges,
wir verherrlichen das Kreuz, durch das wir bewahrt werden.“*

Es ist ein Zeichen der Vergebung und Versöhnung, es ist eine Brücke, die uns zu dem Ort ewiger Seligkeit führt. Zum Beginn jeder Liturgie oder jedes heiligen Dienstes – auch am Beginn der Arbeit, des Lernens,... - wird mit dem Kreuzzeichen begonnen.

Der hl. Jakob preist den Frieden mit folgendem Lied:

⁴ Aus dem Buch *Stundenlob*.

„Sohn, der du durch dein Kreuz die Kirche vom Irrtum errettet hast, gewähre ihr deinen Frieden und bewahre ihre Kinder durch das Kreuz des Lichtes.

Der Friede, der den Frieden jenen im Himmel und jenen auf Erden gebracht hat, bringe Frieden deiner Kirche und bewahre ihre Kinder durch das Kreuz des Lichtes.“

Es ist ein Zeichen der Vergebung und Versöhnung, es ist eine Brücke, die uns zu dem Ort ewiger Seligkeit führt. Zum Beginn jeder Liturgie oder jedes heiligen Dienstes – auch am Beginn der Arbeit, des Lernens,... - wird mit dem Kreuzzeichen begonnen.

Nach der Lehre der syr.-orth. Kirche wurde das Kreuz Christi zur Zeit der Kaiserin Helena, der Mutter des Kaisers Konstantin, auf wunderbare Weise in Jerusalem aufgefunden. Im Jahre 324 unternahm die Kaiserin Helena eine Pilgerfahrt nach Jerusalem machte, um das Kreuz Christi ausfindig zu machen. Die Juden weigerten sich zwar, Auskunft darüber zu geben, wo man es finden könnte, aber bei Ausgrabungen am Kalvarienberg wurden dennoch 3 Kreuze gefunden. Um festzustellen, welches Kreuz das des Herrn war, wurde auf die Empfehlung des Bischofs Makarion eine kranke Frau mit den Kreuzen berührt. Als sie bei der Berührung eines der Kreuze tatsächlich geheilt wurde, wusste man, dass es sich dabei um das Kreuz Christi handeln musste.

Die Kirche lobt dieses Heilswerk mit folgender Hymne:

„Das Kreuz des Sohnes Gottes, welches das verwünschte Volk der Juden, die die Gnade zurückgewiesen haben, verborgen hatte, ist heute in den vier Vierteln der Erde kundgetan worden. [...] Siehe, Rom, Syrien und Ägypten erweisen ihm Verehrung, weil es sie vom Götzendienst befreit hat.

König Konstantin schaute zum Himmel und sah ein Wunderzeichen, das Zeichen des Kreuzes. Und als er nach der Bedeutung der Vision fragte, sagte man ihm: Durch dieses Zei-

chen des Lebens wirst du den Sieg erringen“. Er warf die Bilder herunter, zerstörte die Götzenbilder und erwies allein dem Kreuz die Ehre. Gesegnet sei, der das Kreuz zu einem Bollwerk für unsere Seelen gemacht hat.“

Wenn Konstantin nicht nach dem Sieg durch das Kreuz der Christenheit die Freiheit der Religionsausübung gewährt hätte, gäbe es heute kein christliches Abendland. Dieses Ereignisses wird in der Kirche am Fest der Auffindung des Kreuzes (14. September) gedacht.

4. Die Feiertage bei den Syrisch-Orthodoxen

In den östlichen Kirchen findet man den Ausdruck der Frömmigkeit fast in allen Gebeten und Liturgien. Das Feiern der

Liturgien und die Gebete sind festliche Trauer. Sie offenbaren in ihren Gesängen eine mitleidvolle Verbundenheit mit der Kirche. Der feurige, lebhafteste, begeisterte Ton in den Gebeten hat zwei Wirkungen: Er führt den Menschen zum Bekenntnis der Sündhaftigkeit und zur Reue. Das ist der Duft der Frömmigkeit. Somit wird das Gebet zum Bad der Seele. Die zweite Wirkung ist stellvertretende Sühne. Die Heiligen und Mönche trauerten für sich und die Schöpfung, für das Heil der ganzen Welt.

Jesus sagt: *„Weinet nicht über mich, sondern über euch selbst und eure Kinder“* (Lk 23,28) Auch David spricht: *„Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten.“* (Ps 126,5)

Der Hl. Johannes Chrisostomos sagt: *„Wie die weltliche Freude nur Trauer im Gefolge hat, so sprosst aus den Tränen, die man um Gottes willen weint nur immerwährende, unversieglige Freude.“*

Der Liturgische Kalender

Der Liturgische Kalender der Syrisch-Orthodoxen Kirche weist nur relative wenige Heiligenfeste auf. Er kennt Anpassungen und Ergänzungen nach den Gewohnheiten einzelner Länder und Regionen, Kirchen und Klöster. Außerdem sind manche Feste abhängig von den beweglichen Terminen der Fastenzeit.

Januar

- 01. Beschneidung des Herrn. Neujahr. Mar Basilius von Cäsarea (329–379) und Mar Gregorius von Nyssa (335–394)
- 06. Denho (Erscheinung des Herrn – Epiphanie – Taufe Jesu)
- 07. Johannes der Täufer (Mt 14,1-12)
- 08. Diakon und Erzmartyrer Stephanus (Apg 7,54-60)
- 15. Unsere Liebe Frau von den Saaten (Mt 13,1-19)
- 17. Antonius in Ägypten, Vater des Mönchtums (4. Jh.)
- 19. Schemun (Simeon) von Kartmin (+433)

Februar

- 01. Prophet Elija
- 02. Darstellung des Herrn im Tempel (Lk 2,21-52)
- 03. Mar Barsawmo, Syrischer Mönch (+457)
- 12. Patriarch Severius der Große (Severus von Antiochien 459-538)
- 13. Patriarch Elias III. (+1932)
- Montag bis Mittwoch in der drittletzten Woche vor Beginn der Gr. Fastenzeit: Ninive-Fasten (Mt 12,31-41; Jona 1; 4)
- Drittletzter Sonntag vor Beginn der Großen Fastenzeit: Sonntag der verstorbenen Priester (Mt 24,45-51; 25,14-30)
- Zweitletzter Sonntag vor Beginn der Großen Fastenzeit: Sonntag der verstorbenen Gläubigen (Lk 12,32-48; Joh 5,19-29)
- Letzter Sonntag vor der Großen Fastenzeit: Kana-Sonntag (Joh 2,1-11)
- Montag nach dem Kana-Sonntag Beginn der Großen 50-tägigen Fastenzeit (Mt 4,1-11)

März

- 09. Vierzig Märtyrer von Sebaste (4. Jh.)
- 25. Verkündigung des Herrn (Mariä Verkündigung) (Lk 1,26-38)
- Samstag nach dem Kana-Sonntag: Gedächtnis des hl. Ephräm, des Syrers (303-373) und von Mar Theodoros
- Erster Sonntag in der Fastenzeit: Sonntag des Aussätzigen
- Zweiter Sonntag in der Fastenzeit: Sonntag des Gelähmten
- Dritter Sonntag in der Fastenzeit: Sonntag der Kanaanäischen Frau
- Mittwoch in der vierten Fastenwoche: Gedächtnis des Königs Abgar Ukomo von Edessa (Mittfasten-Mittwoch)
- 4. Sonntag in der Fastenzeit: Vom Barmherzigen Samariter
- 5. Sonntag in der Fastenzeit Sonntag des Blindgeborenen
- Samstag vor Palmsonntag Lazarus-Samstag (Joh 11,1-46; Mt 20,17-28)
- Palmsonntag

April

- 20. Mar Awgin (Eugen), Ägyptischer Mönch, der das Mönchtum in der Gegend von Nisibis begründete (+363)
 - 23. Georg, Märtyrer in Palästina (Anfang 4. Jh.)
 - 27. Mar Aho (420-525)
- Ostermontag: Gedächtnis der Verstorbenen an den Gräbern
 Freitag in der Osterwoche: Freitag der Bekenner (Joh 20,18-23; Mt 27, 50-56)

Mai

- 08. Schmuni und ihre sieben Söhne (vgl. 2. Makk 7; 2. Jh. vor Christus)
- 11. Mar Jaqub von Nisibis (+338)
- 12. Mar 'Azazoyel, Gouverneur von Samosata, Märtyrer in Rom (+303)
- 15. Unsere Liebe Frau von den Ähren (Mk 4,24-29;Lk 6,1-5)
- 20. Mar Dodo (530-609)
- 40. Tag nach Ostern: Christi Himmelfahrt (Lk 24,44-53; Hebr 1,1-14)
- 50.Tag nach Ostern: Pfingsten (Joh 14,1-26)

Juni

- 01. Simeon von den Oliven (Mor Schemun D'zayte) (+734)
- 26. Apostelfasten (3 Tage)
- 29. Apostel Petrus und Paulus (Mt 18,21-35)
- 30. Zwölf-Apostel-Tag (Mt 9,36-10,42)

Juli

- 03. Apostel Thomas, Missionar des Ostens
- 15. Mar Kyriakos, Märtyrerkind (+301) und seine Mutter (+304)
- 20. Mar Elija und Mar Hadbschabo
- 30. Mar Grigorius Barebroyo (Barhebraeus) (1226-1286)
- 31. Mar Jaqub Burudono (Baradai), Reorganisator der Syrisch-Orthodoxen Kirche von Antiochien (+578)

August

- 06. Verklärung des Herrn (Mt 16,27-17; Lk 9,28-36)

- 07. Mar Abrohom und Mar Hobel (4. Jh.)
- 10. Beginn des Fastens Unserer Lieben Frau (fünf Tage)
- 15. Mariä Aufnahme in den Himmel (Mt 8,16-22)
- 16. Mar Sobo, Märtyrer (+363)
- 18. Mar Philoxenos von Mabug, Märtyrer (+523)
- 31. Mar Gabriel, Klosterbischof im Tur 'Abdin, Namengeber des Klosters Mor Gabriel (634-668)

September

- 01. Mar Melke, Mönch (223-315)
- 05. Mar Scharbel (1. Jh.)
- 08. Mariä Geburt
- 14. Kreuzauffindung (Mt 24,1-35) Patriarchentag (Amtsbeginn von Patriarch Zakka 1980)
- 18. Mar Jaqub, der Rekluse (Hbischoyo; 330-422); Mar Mattay (4. Jh.) und Mar Ahudeme (+575)
- 24. Mar Dimet, Persischer Mönch auf dem Berg Quoros beli Mardin (+408)

Oktober

- 01. Mar Addai, Missionar von Edessa (1. Jh.) und Mar Abhay, Persischer Konvertit (1. Jh.)
- 07. Mar Sergius und Mar Bacchus, Märtyrer (4.Jh.)
- 15. Mar Osyo und Mor Ischayo (4. Jh.)

November

- 29. Jaqub von Sarugh (451-521)
- Erster Sonntag im November: Kirchweihfest
- Zweiter Sonntag im November: Erneuerung der Kirche
- Sechster Sonntag vor Weihnachten: Sonntag der Verkündigung an Zacharias
- Fünfter Sonntag vor Weihnachten: Sonntag der Verkündigung an Maria
- Vierter Sonntag vor Weihnachten: Besuch Marias bei Elisabet

Dezember

- 04. Hl. Barbara und hl. Juliana, Blutzuginnen (4. Jh.)
- 06. Mar Zohe (Nikolaus), Bischof von Myra (+350)
- 10. Mar Behman, Persischer Prinz, Konvertit und Märtyrer (4. Jh.) und seine Schwester Sara
- 15. Beginn des Weihnachtsfastens (10 Tage)
- 23. Heimgang von Mar Gabriel
- 25. Geburtsfest unsers Herrn (Mt 2,1-12; Lk 2,1-20)
- 26. Lobpreis der Gottesmutter (Lk 2,15-20)
- 27. Unschuldige Kinder von Betlehem (Mt 2,13-23)
- Dritter Sonntag vor Weihnachten: Geburt Johannes des Täufers
- Zweiter Sonntag vor Weihnachten: Offenbarung an Josef
- Letzter Sonntag vor Weihnachten: Vorfahren Jesu

II. Zum Wesen der Liturgie

Dionysios Bar Salibi (+1171) erläutert in seinem Kommentar zur Apostelgeschichte (Kap.15,13), wie der Apostel Jakobus am 4. Tage nach Pfingsten die Eucharistie gefeiert und mit Schwur bekräftigt habe, dass alle Einzelheiten der Liturgie ihm von Christus mitgeteilt worden seien. Daher geht die Anaphora, die noch heute in der syrischen Kirche verwendet wird, auf

den Apostel Jakobus (dem ersten Bischof von Jerusalem) zurück.

1. Brot und Wein

Für das Brot des Opfers, das bei der heiligen Messe verwendet wird, gibt es 4 Namen:

- 1.) **Pursono, d.h. „Brot des Opfers“**
- 2.) **Tab-o, d.h. „Das Siegel“**
- 3.) **Fristo, d.h. „Das Geteilte“**
- 4.) **Buchro, d.h. „Erstgeborener“ oder „Erste Frucht“**

Das Brot, das während der hl. Eucharistiefeyer konsekriert wird, heißt *Kurbono*, was einfach Opfer bedeutet. Ein Stück davon nennt man *Gmurto*, zu Deutsch *glühende Kohle*, oder *Margonitho* (=Perle). Diese Namen leiten sich aus dem Alten Testament ab, wo unter anderen bei *Isaias 6,6-7* Folgendes steht:

„Da flog zu mir einer von den Seraphim, und hatte einen glühenden Stein in der Hand, den er mit der Zange vom Altar genommen hatte.

Und er berührte meinen Mund und sprach: Siehe, dieser berührt deine Lippen, und deine Missetat weicht, und deine Sünde ist versöhnt.“

Dementsprechend verwendet die syrische Kirche noch heute eine Zange oder einen Löffel zur Kommunionverteilung.

Pursono ist ein eigens für die Eucharistiefeyer vorbereitetes Brot, da man nicht jedes Brot verwenden kann. Der syrische Theologe Johannes von Mardin erklärt Folgendes:

„Für die heilige Eucharistie ist Brot und Wein sehr wichtig, man kann stattdessen keine anderen Substanzen verwenden.“



1. Skizze des Purşono/ Tab-o
2. Prägestempel, der beim Backen des Brotes verwendet wird
3. Purşono / Tab-o

2. Die Bedeutung des Brotes

Mose Bar Kefa (+903) schreibt: „*Das Brot ist der Leib des wahren Gottes und der Wein ist sein Blut.*“

In der syrisch-orthodoxen Kirche wird gesäuertes Brot für den Hl. Kurbono verwendet. Das gesäuerte Brot wird immer als *Lahmo* bezeichnet. Dieses Wort ist mit *l'hem* (= *lebendig machen*) verwandt. Der Ausdruck für ungesäuertes Brot ist hin-

gegen *Fatiro*, dessen Wortwurzel *ftar* (=untergehen, dahins-
terben) ist.

Jesus sagt von sich, dass er das lebendige Brot ist, das vom Himmel herabgekommen ist. Daher lehrt die Kirche, dass das Brot Gottes, das das Fleisch Jesu Christi ist, Lahmo ist und nicht Fatiro.

Viele Kirchenväter haben über Purşono, das Brot des Opfers, geschrieben und auch viele Lehrmeinungen darüber vertreten. Die syrischen Theologen verteidigten die Verwendung von gesäuertem Brot.

Bar Salibi (+1171) sagte darüber Folgendes:

„Wahres Brot ist gesäuertes Brot. Das ist lebendiges Brot. Ungesäuertes Brot ist nur eine tote Substanz, welche nur aus Wasser und Mehl besteht. Die heilige Schrift spricht öfter vom gesäuerten Brot. Das ungesäuerte Brot, das Manna, welches von Moses erwähnt wird, war nur ein Symbol. Jesus aber hat sich als Brot des Lebens bezeichnet, das kann aber nicht ungesäuertes Brot bedeuten.“

Auch der Bar Ebroyo (+1286), der berühmte Historiker und Theologe, meinte, dass sogar von Jesus selbst gesäuertes Brot verwendet wurde. Ungesäuertes Brot war ja eine jüdische Tradition. Er schreibt über das hl. Brot u.a. Folgendes:

„Fağro (das heilige Brot) ist ein Teil des Leibes Gottes, welches zusammen mit dem Geist aus 4 Elementen besteht:

***aus Mehl, das die Erde symbolisiert,
aus Wasser,
aus Öl, das die Luft symbolisiert und
aus Salz, dem Symbol für Feuer.“⁵***

⁵ Bar Ebroyo: Mnarath Kudşe, 2. Kap. des 6. Fundamentes, 5. Abschnitt.

Der syrische Patriarch Mor Johannes Bar Şuşan (+1072) hat in seinem Brief an den armenischen Patriarchen Gregor Folgendes geschrieben:

„Der Leib des Herrn Jesus bestand im Schoße der Jungfrau aus 4 Elementen, somit auch das Brot des Opfers: aus Erde, Wasser, Feuer und Luft. Daher muss man Mehl, Wasser, Salz und Hefe verwenden. Das Öl, das man dazugibt, symbolisiert die Liebe Gottes. Gott hat mit dieser Liebe den Menschen, die er erschaffen hat, eine Gestalt gegeben.“

Der berühmte Theologe Bar Salibi erwähnt diese 4 Elemente in ähnlicher Form, bei ihm steht das Öl jedoch für den Geist.

Über die Hefe schreibt Bar Susan wie folgt:

„Jesus hat in seine Hände Brot, wahres Brot genommen, das ist aber ungesäuertes Brot. [In der Bibel steht nämlich, dass die Jünger am ersten Tag des Paschafestes - des Festes der ungesäuerten Brote (Fatire) - zu Jesus kamen (Mt 26,17)] Er hatte ja das Paschalamm des Alten Testaments aufgehoben. Man kann daher nicht glauben, dass Jesus im Neuen Testament wieder mit ungesäuertem Brotopfer angefangen hat, sonst hätte er ja das Pascha-Opfer fortführen können.“

3. Wein und Wasser

Man verwendet zur Eucharistiefeyer roten und süßen Wein aus Trauben. Dazu gibt man ein wenig Wasser, weil aus der Seite des Gekreuzigten Jesus Blut und Wasser flossen. Bar Salibi bezeichnet das Wasser als Symbol für das Sterben des Herrn. Da die Eucharistiefeyer eine Gedächtnisfeier für das Sterben des Herrn ist, mischt man Wasser in den Wein. Dadurch soll

die Vereinigung der göttlichen und menschlichen Natur zum Ausdruck gebracht werden.

4. Die Heilige Wandlung

Brot: der Leib Christi

Wein: das Blut Christi

Die Heilige Wandlung ist die Verwandlung des Brotes und des Weines in den Leib und in das Blut Christi. Dieses wichtige Ereignis während der Eucharistiefeyer geschieht durch die Gebete des Priesters und den Herabstieg des Heiligen Geistes.

Lassen wir darüber einige syrische Theologen sprechen:

Nach Mor Filoxinos von Mabug (+523) geschieht dies durch das Wirken des Heiligen Geistes, so wie die Menschwerdung Christi im Schoße der Jungfrau geschah.

Mor Jakob von Sarug (+521):

„Der Vater sendet den Heiligen Geist (der Kirche) ... Durch dieses Herabsteigen heiligt er das Brot, und es verwandelt sich in seinen Leib.“

Er lehrt weiter, dass dies durch die Einsetzungsworte des Priesters geschieht.

Mor Iwannis von Dara und Bar Salibi lehren dasselbe.

Mor Severius von Antiochia (+538) erklärt folgendes dazu:

„Der Priester spricht an der Stelle Jesu diese Worte. Die Macht des Heiligen Geistes und seine Gaben verwandeln das Brot in den Leib und den Wein in das Blut Christi.“

Kyrrill von Jerusalem (5.Jhd.) bestätigte diese Worte und führte ferner aus:

„Das Brot, das wir sehen, obwohl der Geschmack wie Brot ist, ist aber kein Brot, sondern der Leib Christi und der Wein, den wir sehen und schmecken, ist kein Wein mehr, sondern das Blut Christi.“

Johannes von Damaskus erklärt das Geschehen der Wandlung mit folgenden Worten:

„Brot und Wein verwandeln sich in Leib und Blut Christi. Wenn du so fragst, genügt es zu hören dass dies durch den Heiligen Geist geschieht, wie die Menschwerdung des Herrn im Schoße der Jungfrau Maria.

Das Brot, der Wein und das Wasser, die dargebracht werden, werden durch das Herabkommen des Heiligen Geistes in übernatürlicher Weise in den Leib und das Blut Christi verwandelt. Daher sind sie nicht mehr 2 Substanzen, son-

dern ein und dasselbe. Brot und Wein sind keine Symbole für Leib und Blut Christi, dieser Gedanke möge uns fern bleiben, sondern sie sind Leib und Blut des Herrn und Gottes.“

Auch Bar Hebroyo schreibt in seinem Werk *Das Buch der Leuchte des Heiligtums* (Mnarath Kudşe) über die Tatsache, dass Brot und Wein Leib und Blut Christi sind.

„Wir sagen, so wie die menschliche Natur des Herren, obgleich nicht von Natur aus, sondern wegen der Einheit mit der göttlichen Natur, Gott ist und genannt wird, ebenso nennt man auch dieses Brot und Wein, obgleich sie nicht von Natur aus Fleisch und Blut sind, doch wegen der Gnade des Geistes, die auf sie herabgeschwebt ist, Fleisch und Blut Christi.“

Auch Severius von Antiochia lehrt in seinem Brief an den Priester Victor, dass das Brot in der Eucharistie der Leib Gottes ist. Das Hl. Opfer ist Hl. Eucharistie, d.h. Dankopfer, wie Bar Hebroyo sagt. Es ist ein Austausch von Gaben, in dem wir Gott das Beste, was wir haben, darbringen, und wir empfangen von ihm seinen himmlischen Segen.

Aus diesen Lehren können wir ersehen, dass die Kirche in der Hl. Eucharistie ihren Glauben an die Realitäten Christi ganz offen gezeigt hat.

In dem Hl. Qurbono (Hl. Opfer) vereint sich Christus im Fleisch und Blut mit Brot und Wein, und zwar in geistlicher und darum mystischer und geheimnisvoller Weise. Es handelt sich um die Gegenwart Christi in seiner menschlichen Gestalt, wenn auch in seltsamer Weise. Brot und Wein sind nach dem Herabstieg des Heiligen Geistes und nach der Segnung durch den Zelebrierenden wirklicher Leib und wirkliches Blut Christi. Der Heilige Geist macht sie lebendig und wirklich.

Die Lebenden als auch die verschiedenen Gläubigen werden mit dem Hl. Blut getränkt. Zugleich ist dies das Zeichen für die Teilnahme aller Christen am Heiligen Opfer Christi. Dadurch

tritt der Gläubige in Lebensgemeinschaft mit dem Gottmenschen, dem menschengewordenen Gottessohn.

Somit ist von großer Bedeutung, dass der Mensch sich in tiefem Glauben und mit reiner Seele am Opfer beteiligt. Darüber sagt Jakob von Sarug: „Wie es geschrieben steht, solle sich jeder selbst anschauen und seine Seele prüfen. Und erst dann möge er vom lebendigen Leibe essen und vom Blute trinken.“

Wie bereits erwähnt, heißt der kleine, abgebrochene Teil des hl. Brotes (als Kommunion) Fağro. Davor zeigt man große Ehrfurcht, wie auch vor den Tropfen des hl. Blutes. Mor Johannes von Teller (+538) empfiehlt, herabgefallene Stückchen des hl. Brotes unbedingt zu suchen und aufzuheben. Daher ist es wichtig, die hl. Geräte unbedingt sorgfältig aufzubewahren.

Über die Aufbewahrung der hl. Kommunion spricht Jakob von Edessa: „Um Kranken oder jenen, die bis abends fasten, die hl. Kommunion spenden zu können, soll man sie aufbewahren, sonst soll über dem Kelch keine Nacht verstreichen.“ Damit meint er, dass die hl. Kommunion nicht übrig bleiben und auch nicht aufbewahrt werden soll, außer z.B. für Kranke, d.h. nur im Notfall.

5. Teilnahme an der Eucharistiefeyer

In der syrischen Kirche, wie auch in anderen Kirchen, ist die Teilnahme an der hl. Eucharistiefeyer lebenswichtig. Daher kommunizieren sogar schon die Täuflinge, nämlich sofort nach der hl. Taufe. Nach der Lehre von Mose Bar Kefo (+903) werden die Täuflinge durch die Salbung mit Hl. Myron geheiligt, aber sie können erst durch die hl. Kommunion Vollkommenheit erlangen.

Die Hl. Kommunion, das Hl. Opfer, bewirkt den Frieden, den die Menschheit braucht, den Jesus uns allen gibt (*Joh 14,27*).

Bar Salibi erklärt die Wichtigkeit des Opfers folgendermaßen:
„Wie der Leib ohne Brot nicht leben kann, so kann die Seele ohne Teilnahme am hl. Mahl (Fagro) nicht leben.“

Dies geschieht durch Berührung des Mundes des Täuflings mit dem Löffel, der zuvor die hl. Mysterien berührt hat.

Das hl. Opfer bewahrt die Gaben, die durch die hl. Taufe für das Leben gegeben werden und lässt sie sich im Glauben weiterentwickeln.

Mor Severius von Antiochia sagt: „Die Seele eines Verstorbenen, der am hl. Opfer nicht teilgenommen hat, wird von den Teufeln weggebracht.“ Mit diesem entscheidenden Wort will er erklären, dass solche Seelen Gott fern bleiben werden.

Der syrische Literat Bar Sakko sagt, dass solche Seelen dem Gericht anheim fallen werden: „Das Nichtempfangen des Leibes Christi ist eine große Schuld. So ein Mensch bleibt Gott fern.“ Denn dieses Heilige Mahl vergibt die Sünden und begleicht die Schulden.

Der arabische Episkopos Gewergi spricht über die Teilnahme am Mahl Folgendes:

„Die hl. Mysterien mitzufeiern, ist ein Zeichen der Verbundenheit der Gläubigen untereinander und ein Zeichen für ihre Verbundenheit mit Jesus....

Die Teilnahme an diesen Mysterien gibt uns die Vereinigung mit Gott, dem Logos.“

Der Hl. Fagro (Heiliges Mahl) bietet geistige Speise für die Pilgerschaft der Christen, besonders für die Stunde des Todes.

Nach dem großen Theologen Bar Ebroyo werden viele Schmerzen des Menschen durch die hl. Mysterien gemildert. Wie auch schon Bar Sakko sagte, vertreiben die Hl. Mysterien (Roze) das Sterben und verleihen uns das unsterbliche Leben.

Durch diese theologischen Erklärungen wird uns der Glaube gezeigt, dass der Mensch durch die hl. Mysterien das ewige Leben erhält.

Gemäß Bar Ebroyo musste man vor dem Empfang der Hl. Kommunion (Fağro) nüchtern sein. Das heißt, man durfte den ganzen Tag noch nichts anderes zu sich genommen haben. Heute aber wurde durch die Hl. Synode die Zeit, in der man nüchtern sein muss, auf 3 Stunden vor der Kommunion verkürzt.

Außer dem Priester dürfen die Gläubigen die Hl. Kommunion nicht mit der Hand nehmen. Es ist in der syrisch-orthodoxen Tradition verboten, dass jemand außer dem Priester die Sakramente (Myron und Fağro) berührt.

6. Der Altar

Der Altar wird auf aramäisch *Fotur Haya*, d.h. *Tisch des Lebens*, genannt. Er ist somit der Tisch, auf dem das Hl. Opfer dargebracht wird. In den Anfängen des Christentums versammelte man sich in Ruinen oder Katakomben und verwendete einen Stein- oder Holztisch als Altar. Später, als man Kirchen zu bauen begann, errichtete man Steinaltäre. Diese Altäre richtete man gegen Osten, d.h. gegen Sonnenaufgang, aus. Darüber errichtete man einen baldachinartigen Überbau (Ciborium), der den Himmel symbolisieren sollte. Solche Ciborien gibt es auch im Westen, z.B. in der Markuskirche in Venedig u.a.

Was soll nun der Altar theologisch bedeuten? In allen Gläubigen sollen sich Seelen und Gedanken gleichsam vereinen und zu einem „Altar“ werden, der sich daher aus den Seelen und Gedanken aller Gläubigen zusammensetzt, die reinen Herzens sind und die sich am Opfer beteiligen.

Die Gebete, die aus der Quelle des reinen Gewissens kommen, steigen zu Gott empor und werden auch durch den Wohlgeruch des Weihrauchs symbolisiert.

Die zweite Bedeutung des Altars, als Tisch des Lebens, ist jene, dass er eigentlich Jesus selbst ist, der sich ja als Opfer dargestellt hat.

Mose Bar Kefo sagt darüber:

„Der Altar aber ist Er (Jesus) selbst, so wie der heilige Paulus spricht: Wir haben einen Altar, von dem die nicht essen dürfen, die dem Zelt dienen.“ (Hebr 13,10)

Daraus kann man ersehen, dass Jesus, der uns mit seinem Blut erlöst hat, selbst „Tisch des Lebens“ für die Menschen geworden ist. Wer von diesem Tisch isst, wird für das ewige Leben würdig werden.

Da der Altar der Platz für das Hl. Opfer ist, wird er während der Kirchenweihe mit Hl. Myron geweiht. In den orthodoxen Kirchen hat der Tisch meist 4 Säulen, die die 4 Evangelisten symbolisieren sollen. Die Kerzen, die am Altar brennen, sind ein Zeichen für Christus, der die Quelle des Lichtes ist. Das Spiegeln der Kerzen auf dem Altar soll daher den Glanz der himmlischen Lichter und die Verwirklichung des himmlischen Königiums auf Erden darstellen. Falls es keinen Altar gibt, z.B. in Notfällen, dann muss eine geweihte Tafel (Tablitho) verwendet werden.

Tablitho ist die geweihte Altartafel, die man auf den Tisch legt, um darauf Kelch und Patene zu stellen. Sie ist aus Holz⁶, so wie einst Christus auf einem Holzkreuz starb. Nur ein Bischof kann eine Tablitho mit Hl. Myron weihen⁷. Auf die Tafel werden folgende Worte geschrieben:

Durch die Hl. Dreifaltigkeit weiht der Bischof (Name) diese Tafel.

Die Verwendung eines Tablitho ist für die Eucharistie-Feier unbedingt vorgeschrieben.

⁶ Zur Herstellung wird Mandelholz verwendet.

⁷ Eine Tablitho-Weihe findet meist während der Myronweihe am Gründonnerstag statt.

7. Die Richtung „Osten“

Die Bevorzugung der Richtung Osten bei Gebetshandlungen war bereits in den Anfängen des Christentums wichtig, daher baute man die Kirchen dementsprechend.

Auch die Juden blickten während des Gottesdienstes zum Sonnenaufgang nach Osten, denn sie erwarteten ja das Kommen des Messias aus dem Osten (*Mt 24,25*).

In der syrisch-orthodoxen Kirche bedeutet daher das Richten nach Osten das Warten auf die Wiederkunft des Messias. Wie die Sonne von Osten her aufgeht, so wird auch die „himmlische Sonne“ Christus von Osten her am Jüngsten Tag in Macht und Herrlichkeit wiederkommen.

Mose Bar Kefo erklärt Folgendes in seinem Buch *Myronweihe*:
„Das (d.h. die östliche Richtung) ist ein Zeichen für Jesus Christus.

Diese östliche Seite ist erleuchtet, die westliche verfinstert, die nördliche ist die erhabene Richtung, die südliche ist die untere und tiefere. Die östlichen und nördlichen Richtungen sind daher Symbole für die Gottheit Christi, die westliche und südliche für seine Menschheit.

Da seine Gottheit wie der Osten glänzt und wie der Norden hoch und erhaben ist, so ist seine Menschheit aber aus unserer Natur, wie der Westen finster und wie der Süden unten ist. Gott ist zuerst von Osten gekommen, über die Höhe des Nordens, nach Westen und Süden und wurde so verwandelt. Da seine ewige Gottheit vor seiner Menschwerdung bereits vorhanden war, so ist natürlich seine Gottheit auch erhabener als seine Menschheit, wie schon Johannes der Täufer gesagt hat: Der von oben kommt, ist höher als alle.“

Der König David spricht in seinem Psalm über das Kommen Christi Folgendes:

„Es sollen's sehen die Armen, und sich freuen; suchet Gott, so wird leben eure Seele; denn der Herr erhöret die Armen, und seine Gefangenen verachtet er nicht.“ (Ps 68,33-34).

8. Der Sonntag (fuşoq yum had bşabo)

Viele Kirchen feiern das Opfer der heiligen Eucharistie an verschiedenen Tagen der Woche, aber in allen christlichen Kirchen gibt es einen gemeinsamen Tag, den Sonntag. Er wird als Fest und Ruhetag gefeiert.

Nach der Tradition der syrisch-orth. Kirche hat das folgende Gründe:

- 1.) **Der Sonntag war der Ruhetag nach Vollendung der Schöpfung** (*Gen 2, 1-3*).
- 2.) **Der Sonntag ist der Tag der Auferstehung des Herrn und Erlösers** (*z.B. Mt 28*).
- 3.) **Jesus zeigte sich den Jüngern nach der Auferstehung am Sonntag** (*Lk 24,36*).
- 4.) **Am Sonntag erschien Jesus den Emmausjüngern** (*Lk 24,13*).
- 5.) **Der Sonntag ist der Tag, an dem der hl. Geist sich auf die Jünger und die Pfingstgemeinde herunterließ. Er ist der Gründungstag der Kirche** (*Apg 20,7 und 1Kor 16,2*).
- 6.) **Wie das Wort *Sonntag* besagt, wurde der Sonntag in der Kirche der Tag für die neu aufgegangene Sonne, die der auferstandene Christus ist.**

Auch Mar Ignatius Nurono von Antiochia (+107), einer der ersten Kirchenväter der syrischen Kirche, hat in seinen Briefen, die er an die Gemeinden in Kleinasien schrieb, bereits den Sonntag (Tag des Herrn) erwähnt.

Der liturgische Tag wird von Abend zu Abend gerechnet. Daher beginnt der Sonntag am Vorabend. Als Tag der Auferstehung ist der Sonntag ein Tag der Freude. Daher wurde es zu Tradition, dass sich die Gläubigen am Sonntag als Gemeinde versammeln, einander näher kommen, miteinander beten und die heilige Eucharistie feiern.

9. Kyrie Eleison

Kyrie eleison (griech.) bedeutet *Herr erbarme Dich unser*. Mit diesen Worten soll daran erinnert werden, dass Adam und Eva nach der Versuchung durch den Satan aus dem Paradies vertrieben wurden und auf die Barmherzigkeit Gottes hoffen mussten. Durch den Sündenfall war eine Trennung zwischen Gott und den Menschen entstanden. Die Menschen wurden aus der lichterfüllten Heimat entfernt und in die finstere Welt gestoßen, wo der Teufel herrschte.

Aber Gott wollte den Menschen, den er ja nach seinem Ebenbild geschaffen hatte, vom Tode erretten und ihm zur Freiheit des Lebens verhelfen. Aus Barmherzigkeit hat er seinen einzigen Sohn vom königlichen Thron, der von Engeln umgeben ist, in die Welt der Sünden, Krankheit und Armut gesandt. Dadurch hat Gott seine Liebe und Barmherzigkeit gezeigt. Jesus Christus ist zur Errettung der Menschen aus ihren Sünden und um das Böse zu besiegen gekreuzigt worden und gestorben. Das Opfer am Kreuz hat somit die Menschen zur Freiheit des Lebens erhoben.

Der hl. Paulus sagt darüber: „Denn wenn wir, als wir noch Feinde waren, mit Gott versöhnt wurden durch den Tod seines Sohnes, um so viel mehr werden wir als Versöhnte selig werden in seinem Leben.“ (*Röm 5,10*).

Daraus geht hervor, dass Gott Vater sich der Menschen erbarmte und sich mit ihnen versöhnte. Die Versöhnung ermöglicht den Menschen, das ewige Leben zu erlangen.

Daher erinnert sich das gläubige Volk mit den Worten *Kyrie eleison* an die Barmherzigkeit Gottes, die vom Kreuze den Menschen gewährt wurde. Der Gläubige bittet somit neuerlich um Barmherzigkeit und um Vergebung seiner Sünden.

10. Amin

Das aramäische Wort Amen ist vom „amena“ (aufrichtig, wahrhaft) abgeleitet. Man bezeugt die Zustimmung der Anwesenden mit „amen“. Die Zuhörer sagen Amen als Zeichen ihres Einverständnisses und ihrer Ergebenheit.

Amin bedeutet:

1. **„So soll es sein.“** Nach einem Gebet will man den ausgedrückten Wunsch noch stärker betonen.
2. **„Wahrlich“.** Das Wort Amin wird als Betonung der Wahrheit gebraucht. Jesus sagte oft: Amin, Amin, ich sage euch... (Wahrlich, Wahrlich...)
3. Nach dem Einsetzungsbericht hat das Wort Amin noch eine andere Bedeutung. Der Priester spricht: *„Er nahm das Brot... Nehmet und esset davon... Das ist mein Leib, der hingegeben wird zur Vergebung der Sünden und zum ewigen Leben...“* und das Volk antwortet: *„Amin.“* Hier bekennt die Gemeinde mit dem Wort *Amin*, dass der Priester die Wahrheit gesagt hat. Bar Ebroyo schreibt: „Du hast die Wahrheit gesagt, o Priester, so hat der Herr getan.“⁸

11. Der Friede

Der Friede, der vom Altar her gegeben wird und den sich die Gläubigen gegenseitig weitergeben, kommt vom Ausspruch des Herrn, der gesagt hat: *„Meinen Frieden gebe ich euch, meinen Frieden hinterlasse ich euch.“* (Joh 14,27) Weil dieser Friede immer der ist, den man gleichzeitig gibt und empfängt, antworten die Gläubigen dem Priester: *„Und mit deinem Geiste!“*

11. Das Kreuzzeichen

⁸ Bar Ebroyo: Mnarath Kudşe.

In der syrisch orthodoxen Kirche macht das Kreuzzeichen auf folgende Weise:

Man hält die 3 Finger (Daumen, Zeigefinger und Mittelfinger) als Zeichen der Dreifaltigkeit zusammen und beginnt mit dem Kreuzzeichen bei der Stirn („Im Namen des Vaters...“) und führt die Finger zur Brust („...und des Sohnes...“) als Zeichen dafür, dass Jesus zu unserer Erlösung vom Himmel zur Erde hinab kam. Sodann führt man die Hand von der linken („...und des Hl. Geistes...“) zur rechten Schulter („Amin.“) als Zeichen, dass wir, die wir unserer Sünden Wegen zu linken Seite gehören, durch Christi Kreuzestod für die rechte Seite gewonnen wurden.

Wie schon zur Zeit der ersten Christen erkennen die Christen einander auch heute am Kreuzzeichen. Man trägt daher auch mit großem Glauben das Kreuz auf der Brust oder hängt es in der Wohnung auf. Viele haben es auch im Auto oder an der Arbeitsstelle, und man findet es auch auf Feldern und Wegen. Man beginnt eine Arbeit im Namen des Kreuzes. Bei jedem Beginn (beim Essen, beim Lernen,...) sollte an das Kreuz gedacht werden. Dadurch wird der Segen Gottes herabgerufen auf alle Bereiche des Lebens.

Das Kreuz ist auch ein Zeichen der Versöhnung und des Friedens. Es ist auch Schutz gegen Satan und seine Anfechtungen.

Jedes Gebet wird begonnen mit dem Kreuzzeichen, aber auch das Kreuzzeichen selbst ist ein Gebet.

In der syrisch-orthodoxen Kirche verehren auch heute die Gläubigen das Kreuz und erleben viele Wunder.

12. Gebet für und Gedenken an die Verstorbenen

In einem Gebet für die Verstorbenen heißt es: *„Wenn Moses durch sein Tieropfer Ruben, der gesündigt hat, Leben gab, wie viel mehr wird Gott den abgeschiedenen Seelen sein Heiliges Opfer (= Christ Opfer) anrechnen, das er für sie erbracht hat.“*

Die Kirche glaubt, dass Gott durch das HI Opfer den abgeschiedenen Seelen zu geistlichem Wachstum verhilft. Weiters glaubt sie, dass die Fürbitten den Lebenden zur Vorbereitung auf ein seliges Ende helfen.

Wir glauben, dass wir mit unseren Gebeten den Verstorbenen helfen können, und ebenso, dass die Verstorbenen für uns vor Gott eintreten.

Der Kirchenvater Bar Ebroyo schreibt zur Frage, warum das Gebet für die Verstorbenen notwendig ist, obwohl der Tod durch Jesus besiegt worden ist und die, die an Ihn glauben, an seiner Auferstehung teilhaben und nicht dem ewigen Tod anheim fallen:

Weil Jesus Christus der einzige ist, der ohne Sünde ist, *„nützt [den Verstorbenen] das Gebet in zweifacher Hinsicht: einmal streben sie, da sie sehen, dass sie von ihren Gefährten hingebungsvoll unterstützt werden, eifrig nach dem Vertrautwerden mit Gott und fallen nicht in Verzweiflung;“* Als zweite Wirkung gibt er an, dass sich die Seele des Sünders Gott annähert. Der Gläubige kommt zum Priester und bittet um das Gebet für einen Verstorbenen. Gott erhört die Gebete des Priesters und hilft dem Verstorbenen und dem, der für ihn bittet, das ewige Leben zu erlangen.

Weiters spricht er davon, dass zwar das Heil nur erlangt werden kann, wenn sich die Gläubigen bemühen, im Guten voranzukommen, das Gebet sie aber in der Hoffnung stärkt und ihnen Kraft gibt, wirklich das ewige Leben zu gewinnen.

13. Alttestamentliche Wurzeln in der syrischen Tradition

Bereits im 1. Jh. haben die Kirchenväter die Gestaltung der hl. Messe und des Wortgottesdienstes vor der Messe begründet. Von Antiochia bis Rom wurde die Eucharistie allerdings nicht gleich gefeiert, sondern in verschiedenen Formen. Die Gemeinden richteten sich nach den örtlichen Traditionen, und so wurden manche Sitten aus dem alten Glauben mehr oder weniger übernommen. Wir wissen, dass sich das Christentum zuerst unter den Juden und deren Nachbarn verbreitete, so z.B. unter den Aramäern in Antiochia. Daher war es selbstverständlich, dass die Christen viele jüdische Sitten übernahmen. Diese Sitten kann man bis heute besonders in der syrisch-orthodoxen Kirche finden, denn sie sind über Jahrhunderte lebendig geblieben.

Die Versammlungen in den Synagogen hatten religiösen Charakter, was ja heute auch für die Kirchen gilt. Vergleicht man die Abfolge der religiösen Handlung in den Synagogen mit der in der Kirche, so ergeben sich viele Parallelen.

1. Am Anfang hält man eine Begrüßung ab und stellt Überlegungen über die kommende Handlung an. Man liest aus den Büchern Mose die Lehre Gottes (Lesung). Es folgt das Singen von zum Thema passenden Liedern und eine Besinnung auf die hl. Handlung.
2. Eine Lesung aus dem Alten Testament (Bücher der Propheten). Damit will man die Verwirklichung des Offenbarten zeigen.
3. Predigt
4. Gebet
5. Segensverteilung und Entlassung aus der Synagoge

Die ersten Christen waren mit diesen Bräuchen sicher gut vertraut, denn sie waren ja entweder Juden oder stammten aus diesen benachbarten Völkern. Sie konnten diese Bräuche oft

hören oder miterleben. Jesus versammelte sich sogar selbst mit den Juden in der Synagoge⁹ und las mit ihnen die hl. Schriften¹⁰, in denen das Kommen des Messias angekündigt wurde.

Als der hl. Paulus in Antiochia war¹¹, besuchte er seine alten Glaubensgenossen und predigte ihnen das Evangelium.

Diese Besuche spielten sich natürlich in den Synagogen ab, daher haben die ersten Christen in Antiochia selbst beim Kirchenbau Stilelemente der Synagogen übernommen.

In den Synagogen saß der Rabbi immer vor der Gemeinde am so genannten Moses-Stuhl, der etwas erhöht war. Von dort (=Ambo) wurde die Feier geleitet. Die erste Kirche, die im 3. Jh. in Dara (Südosttürkei) erbaut wurde, ist genau nach solch einer Synagogenstruktur erbaut.

Diese Tradition wird oft bis heute bewahrt, nicht nur in der syrisch-orthodoxen Kirche.

Während des Gottesdienstes gab es auch 2 Lesungen, eine aus der Thora und eine aus den Apostelbriefen, die vor dem Evangelium gelesen wurden, genau wie es der jüdischen Tradition entsprach.

⁹ *Lk 4,16*: Er ging nach seiner Gewohnheit am Sabbat in die Synagoge ...

¹⁰ Isaias

¹¹ *Apg 13 und 14*.

III. Die Feier der Hl. Eucharistie (Hago dqurobo alohoyo)

Aufbau – Gebete – Erklärungen – Traditionen

Die Theologen der syrisch orthodoxen Kirche, Bar Salibi, Mose Bar Kefo und Bar Hebroyo teilten die Eucharistiefeier in 5 Teile ein (Kthobo d'menarat Kudshe).

(1) Göttlichkeit (Alohutho)

Theologischer Teil der Eucharistie, dauert bis zum Gesang, der *Heilig, Heilig* genannt wird. Dies ist das Kadisch und entspricht dem Sanctus.

(2) Menschwerdung

Dieser Teil beginnt nach dem Sanctus und dauert bis zu den so genannten *Sechs Gebeten* oder *Sechs Strophen* (Tubdeniat).

(3) Gebete zum Gedenken der Lebenden und Verstorbenen

Sie dauern bis zum Vater Unser. Bar Hebroyo nimmt auch noch das Vater Unser in diesen Teil hinein.

(4) Bittgebet

Gebet, um würdig zu werden, die hl. Kommunion empfangen zu dürfen

(5) Dankgebet

Dieses folgt nach dem Empfang der hl. Kommunion.

Vor der Liturgie gibt es das Morgengebet in Form eines Brevier-Gebetes, das aus vielen Dank- und Bittgebeten, Psalmen und Lesungen, sowie Antiphonen (Kthobo D'fanqitho und Shimo) besteht.

III. Die Ordnung der Qurbana Vorbereitungsdienst

Der Erste Dienst (des Melchisedech)

Der **Priester** steht an den Stufen des Heiligtums vor dem Vorhang, bezeichnet sich mit dem Kreuzzeichen und sagt:

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste. Und uns schwachen und sündigen Menschen möge Erbarmen und Mitleid erwiesen werden in beiden Welten in Ewigkeit. Amen.

Der **Priester** spricht mit gefalteten, d.h. über der Brust gekreuzten Händen, still folgendes Gebet:

Gewähre uns, Herr Gott, der du voller Barmherzigkeit und Menschenliebe bist, dass wir mit Verstand, Ehrfurcht und der Zierde der geistlichen Ordnung vor dir in Reinheit und Heiligkeit stehen und dir dienen als dem Herrn und Schöpfer, dem die Anbetung aller gebührt:

Vater, Sohn und Heiliger Geist, jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.

Nun spricht der **Priester** den 51. (50.) Psalm:

Erbarme dich meiner, o Herr, nach deiner Huld; nach deiner großen Güte tilge meine Missetaten. Wasche meine Sünde völlig von mir ab und mach mich rein von meiner Schuld!

Denn ich erkenne meine Missetaten, meine Schuld steht dauernd mir vor Augen. Gegen dich allein hab' ich gesündigt und getan, was dir missfällt, so dass du Recht behältst in deinem Urteilsspruch und unanfechtbar bleibst in deinem Rechtsentscheid. Sieh doch, in Sünde wurde ich geboren, in Schuld empfing mich meine Mutter. Siehe, du liebst die Wahrheit auch im Verhüllten, und über Verborgenes lehrst du mich Weisheit. Entsündige mich mit Ysop, dass ich rein werde, wasche mich,

dass ich weißer werde als Schnee. Lass mich Frohlocken und Freude vernehmen, dann jubeln die Glieder, die du zermalmt hast. Verbirg dein Antlitz vor meiner Schuld und tilge all meine Sünden. Ein reines Herz erschaffe mir, Gott, und gefestigten Geist mach neu in meiner Brust. Verwirf mich nicht vor deinem Angesicht, und deinen heiligen Geist nimm nicht von mir. Gib mir die Wonne deines Heiles wieder, und hochgesinnter Geist sei meine Stütze. Dann will ich die Verwirrten deine Wege lehren, dass Sünder sich zu dir bekehren. Entreiß mich dem blutigen Tod, o Gott, mein Helfergott, dass meine Zunge jauchzt ob deiner Milde! Herr, öffne du meine Lippen, so wird mein Mund dein Lob verkünden. Denn Schachtopfergaben gefallen dir nicht, und brächte ich Brandopfer dar, du möchtest es nicht. Opfer für Gott ist ein zerknirschter Geist; ein zerknirschtes und zerschlagenes Herz wirst du, o Gott, nicht verschmähen. Handle in deiner Gnade gnädig an Sion, erbaue wieder die Mauern Jerusalem. Dann wirst du Gefallen haben an richtigen Opfern; dann legt man Jungtiere auf deinen Altar.

Ist der Bischof anwesend, dann sagt der Priester:

Segne Herr, und vergib.

Dann gibt er den anderen Priestern den Frieden, wendet sich zum Volk, breitet seine Hände aus und sagt:

Betet für mich, damit ich für würdig befunden werde, das heilige und lebende Opfer für die ganze Kirche darzubringen.

Volk: *Der Herr höre deine Gebete und erfreue sich an deinem Opfer. Er nehme deine Opfergabe an und schenke uns Gemeinschaft mit dir.*

Der Priester geht in das Heiligtum hinter dem Vorhang und betet weiter mit leiser Stimme. Unterdessen werden, sobald die kanonischen Stunden beendet sind, die Lesungen aus

dem Alten Testament von einem Vorleser laut vorgetragen. Nach Beendigung der Lesungen wird ein Hymnus gesungen.

Ich will vor den Altar Gottes treten, zu Gott, der die Freude meiner Jugend ist.

Der Priester verneigt sich am Fuße der Stufe vor dem Tisch des Lebens und sagt:

Ich habe dein Haus betreten, o Gott, und habe vor deinem Altar angebetet; himmlischer König, verzeihe mir alles, wodurch ich gegen dich gesündigt habe.

Während er die Ecken des Altars küsst, sagt er:

Binde unsere Feiern, Herr, mit Stricken an die Ecken deines Altars. Du bist mein Gott, und ich will dich preisen. Du bist mein Gott, und ich will dich rühmen.

(Der Priester setzt hinter dem geschlossenen Satro (=Vorhang) den Ersten Dienst fort.)

Erklärung des Ersten Dienstes (fushoq teshmeshto qadmoyto)

Während dieses so genannten *Ersten Dienstes* (der Priester befindet sich hinter dem geschlossenen Vorhang) wird Brot und Wein gesegnet, symbolisierend das Opfer des Melchisedek, wie geschrieben steht:

„Aber Melchisedek, König von Salem, brachte Brot und Wein; denn er war ein Priester des Allerhöchsten, und er segnete ihn und sprach: Segen sei Abram vom höchsten Gott, der Himmel und Erde erschaffen hat.“ (*Gen 14,18-19*)

Und ferner heißt es:

„Der Herr hat geschworen, und es wird ihn nicht gereuen: Du bist der Priester ewiglich nach der Ordnung des Melchisedech.“ (*Ps 110, 4*)

Im Neuen Testament schreibt der hl. Paulus über das Priestertum Christi:

„So hat auch Christus nicht sich selbst verherrlicht, Hoher Priester zu werden, sondern der zu ihm geredet hat:

„Mein Sohn bist Du, heute habe ich Dich gezeugt.“ Du bist der Priester ewig nach der Weise des Melchisedech.“ (*Paulus, Brief an die Hebräer 5,5-7*)

Die Bedeutung des Ersten Dienstes liegt somit in der Verkündigung des Geheimnisses der Erlösung, des Sterbens und der Auferstehung des Herrn.

Vorbereitung der Liturgischen Geräte

Priester (legt Löffel und Schwamm rechts, Gomuro links, nimmt die Hostie = Tab-o in beide Hände und betet):

Er wird geopfert, weil er es selbst wollte, und er öffnet seinen Mund nicht; wie ein Schaf wird er zur Schlachtbank geführt und verstummet wie ein Lamm vor dem, der es schert, und er tut seinen Mund nicht auf.

Priester (legt die Hostie auf die Patete zurück und betet, während er Wein in den Kelch gießt):

Unser Herr Jesus wurde zwischen zwei Schächern in Jerusalem gekreuzigt und seine Seite wurde mit einer Lanze geöffnet. Aus seiner Seite floss Blut und Wasser für die Errettung der ganzen Welt. Die das sahen legen Zeugnis dafür ab, und wir glauben an die Richtigkeit dieses Zeugnisses.

Priester (bedeckt den Kelch und die Patene mit dem Hufoyo, küsst den Altar, tritt eine Stufe zurück und spricht mehrere Gebete)

Frumyun, Sedro und Kolo (Antiphon, Ordnung und Stimme)

PROOEMION **(mit gefalteten Händen)**

Mögen wir immerfort und unaufhörlich und zu allen Zeiten würdig sein, Preis, Danksagung, Ruhm, Ehre und Erhebung dem einen erbarmungsreichen Vater darzubringen, der die Sünder erhört, die ihn anrufen; dem einen erbarmungsreichen Sohn, der die Bußfertigen aufnimmt, die an seine Tür klopfen; dem einen lebenspendenden Heiligen Geist, der den Schuldigen verzeiht, die ihn suchen: Ihm gebührt Ruhm und Ehre und Anbetung zu dieser Zeit, zu allen Zeiten, Jahreszeiten, Stunden und Augenblicken der Tage unseres Lebens, in Ewigkeit. Amen.

SEDRO **(mit ausgebreiteten Armen)**

Gott, der du sanft und milde, liebeich und menschenfreundlich bist, der du dich am Erbarmen mehr erfreust als am Opfer und ein zerknirschtes Herz mehr liebst als Brandopfer und einen demütigen Geist lieber annimmst als das Blut und den Geruch von Stieren und fetten Schafen:

Empfange unser geistliches Opfer in diesem Augenblick auf deinem himmlischen Altar und würdige uns, uns selbst dir als ein lebendiges und annehmbares Opfer darzubringen, das dir als ein vernünftiges Opfer wohlgefällig ist; dir mit zerknirschtem Herzen und demütigem Geist ein geistliches Opfer auf deinem himmlischen Altar darzubringen. Gib, dass wir für dich zu einer ruhmreichen, fehlerlosen Herde werden; dass wir umgeformt werden durch die Erneuerung unseres Lebens und umgeformt eingehen in die neue Welt. Mach uns würdig, dass wir dir zusammen mit den weisen und klugen Jungfrauen mit brennenden Lampen des Glauben den Lobpreis singen in deinem Tempel, Vater, Sohn und Heiliger Geist, jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.

QOLO

(das Folgende mit gefalteten Händen)

An deiner Tür, o Herr, klopfe ich, und von deinem Schatzhaus aus bitte ich dich um Erbarmen. Ich bin ein Sünder, der sich seit langem von deinem Weg entfernt hat. Hilf mir, meine Sünden zu bekennen und von ihnen abzulassen, damit ich durch deine Gnade lebe.

An welche Tür sollte ich klopfen, wenn nicht an deine, mit-leidsvoller Herr? Wer wird sich für unsere Fehler einsetzen, wenn sich dein Erbarmen nicht für sie einsetzt, o König, des-sen Herrlichkeit die Könige anbeten!

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste. Vater, Sohn und Heiliger Geist, sei uns eine hohe Mauer und ein Haus der Zuflucht vor dem Bösen und seiner Gewalt, die gegen uns kämpft. Unter den Flügeln deiner Barmherzigkeit schütze uns, wenn die Guten von den Bösen getrennt werden. Von Geschlecht zu Geschlecht und in Ewigkeit. Amen.

ETHRO

Möge der Wohlgeruch unserer Gebete dir immer wohlgefallen und lass den Duft dieses Weihrauch auch fürderhin deine Gnade uns erzeugen. In deiner Erbarmung versöhne deine Schöpfung mit dir jetzt und allezeit und in alle Ewigkeit. Amen.

EKBO

Ich habe gegen dich gesündigt, Herr, der du dich der Sünder erbarmst. Nimm mein Flehen auf und vergib mir meine Torheit. Herr des Alls, erbarme dich meiner.

EIN ANDERES EKBO

Herr Christus, der du das Opfer des Hohenpriesters Melchise-dech angenommen hast, nimm das Gebet deiner Diener an und verzeih die Beleidigungen deiner Herde.

HUTHOMO (mit ausgebreiteten Armen)

Mögen wir für würdig befunden werden, dir Lob- und Dankopfer darzubringen, Herr, zu einem Wohlgeruch. Unsere Gedanken, Worte und Taten mögen, Herr, ganz zu Brandopfern für dich werden. Gewähre uns, Vater, Sohn und Heiliger Geist, dass wir alle Tage ohne Fehler stehen und deiner Gottheit immer wohl gefallen.

Qurie eleison, qurie eleison, qurie eleison. Herr, erbarme dich unser; Herr, hab Mitleid und Erbarmen mit uns; Herr, erhöre uns und erbarme dich unser. Ehre sei dir, Herr, Ehre sei dir, unsere Hoffnung auf ewig. Barekhamor.

Vater unser im Himmel, geheiligt sei dein Name, dein Reich komme, dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel. Gib uns heute das Brot, dessen wir bedürfen, und vergib uns unsere Sünden und Beleidigungen, wie wir unseren Beleidigern verziehen haben. Lass uns nicht in die Versuchung fallen, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich, die Macht und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Zweiter Dienst (des Aaron)

Dieser Dienst soll das Opfer symbolisieren, welches von Aaron und seinen Söhnen dargebracht wurde, wie es in der Schrift heißt:

"Und alsbald führte er Aaron und seine Söhne hervor; und da er sie gewaschen hatte, tat er dem Hohenpriester das linnene Unterkleid an und umgürtete ihn mit dem Gürtel, zog ihm den himmelblauen Rock an und legte das Schulterkleid darüber, band es fest mit dem Bande und fügte es an das Brustblatt des Urteils, in welchem Lehre und Wahrheit war, bedeckte das Haupt mit dem Kopfbund und tat auf demselben über der Stirne die goldene Platte, die geweiht war zur Heiligung, wie der Herr ihm geboten hatte. Er nahm auch das Salböl, womit er das Zelt salbte samt allem seinem Geräte. Und da er den Altar, ihn einweihend, siebenmal besprengt hatte, salbte er ihn und all seine Gefäße und heiligte auch das Waschbecken samt seinem Fußgestell mit Öl; dieses goss er auf das Haupt Aarons und salbte und weihte ihn. Auch führte er seine Söhne herzu und zog ihnen die linnenen Röcke an, und umgürtete sie mit den Gürteln und setzte ihnen die Kopfbünde auf, wie der Herr geboten hatte.

Und er brachte auch das Kalb für die Sünde herbei; und da Aaron und seine Söhne ihre Hände auf das Haupt desselben gelegt hatten, schlachtete er es und nahm von dem Blute, und tauchte den Finger hinein und berührte damit die Hörner des Altares ringsum. Und da er den Altar entsündigt und geheiligt hatte, goss er das übrige Blut an dessen Boden.¹²

¹² Lev 8,6-15; Einweihung der Priester. Mit „er“ ist hier natürlich Moses gemeint.

Der **Priester** steht vor dem Tisch des Lebens unterhalb der Stufe. Er bezeichnet sich mit dem Kreuzzeichen und sagt:

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste. Und uns schwachen und sündigen Menschen möge Erbarmen und Mitleid erwiesen werden in beiden Welten in Ewigkeit. Amen

Er betet mit gefalteten Händen:

Mach uns würdig, Herr Gott, dass wir mit einem von einem bösen Gewissen gereinigten und gesäuberten Herzen imstande sind, in das hohe und erhabene Heilige der Heiligen einzutreten und in Reinheit, Würde und Heiligkeit vor deinem heiligen Altar zu stehen, um dir ein vernünftiges und geistliches Opfer in wahrem Glauben darzubringen: Vater, Sohn und Heiliger Geist, jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.

Er wäscht nun seine Hände und legt sein äußeres Gewand (Straßenmantel) ab mit den Worten:

Entferne von mir, Herr Gott, die schmutzigen Gewänder, mit denen mich Satan wegen der Schwäche meiner bösen Taten bekleidet hat, und zieh mir Gewänder an, die dem Dienst deines heiligen Namens ziemen, unser Herr und unser Gott in Ewigkeit.

Beim Anziehen des linken Schuhs:

Möge ich besucht werden, Herr Gott, mit der Bereitschaft des Evangeliums des Friedens, damit ich auf Schlangen, Skorpione und alle Gewalten des Feindes treten kann, in Ewigkeit.

Beim Anziehen des rechten Schuhs:

Reiße nieder, Herr Gott, unter die Fußbank meiner Füße alles Hochfahrende, das sich gegen deine Erkenntnis erhebt, und mit deiner Hilfe lass mich die Leidenschaften des Fleisches bezwingen.

Dreimal zeichnet er über die Albe das Kreuzzeichen, dann legt er sie an. Dabei sagt er:

Kleide mich, Herr, mit dem Gewand der Unversehrtheit durch die Macht des Heiligen Geistes und mach mich würdig, deinem Willen wohl zu gefallen durch einen tugendhaften Wandel alle Tage meines Lebens: Vater, Sohn und Heiliger Geist, jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.

Dreimal macht er das Kreuzzeichen über die Stola und den Gürtel, dann legt er die Stola um den Hals und lässt sie vorn herabfallen mit den Worten:

Gürte mich mit Kraft für den Kampf und schlage nieder zu meinen Füßen alle, die sich gegen mich erheben, und vernichte meine Feinde vor mir.

Beim Anlegen des Gürtels sagt er:

Gürte dein Schwert um deine Lenden, Mächtiger; deine Majestät ist triumphierend.

Er zeichnet zweimal ein Kreuz über die linke Manschette und sagt:

Mache meine Glieder zu Werkzeugen der Rechtschaffenheit, Herr, bereit für alles Tun, das gut und recht ist. Mach uns zu heiligen Tempeln und zu auserwählten Gefäßen, geeignet zum Dienst deiner Majestät und zum Ruhm deines heiligen Namens: Vater, Sohn und Heiliger Geist, in Ewigkeit. Amen.

Beim Aufziehen sagt er:

Lehre meine Hände kämpfen und stärke meine Arme wie einen metallenen Bogen.

Er zeichnet einmal ein Kreuz über die rechte Manschette und sagt:

Mache meine Glieder zu Werkzeugen der Rechtschaffenheit, Herr, bereit für alles Tun, das gut und recht ist. Mach uns zu heiligen Tempeln und zu auserwählten Gefäßen, geeignet zum Dienst deiner Majestät und zum Ruhm deines heiligen Namens: Vater, Sohn und Heiliger Geist, in Ewigkeit. Amen.

Beim Aufziehen sagt er:

Lass deine rechte Hand mich unterstützen und lehre mich deine Gebote.

Der Korepiskopa, ebenso der Bischof, zeichnet ein Kreuz über die Kopfbedeckung, setzt sie aufs Haupt und sagt:

Wer wird uns etwas Gutes erweisen? Er gieße aus das Licht seines Antlitzes über uns. Du, Herr, hast Freude in mein Herz gelegt.

Der Priester nimmt die Kasel (phaino), zeichnet dreimal ein Kreuz darüber (wenn der Bischof zugegen ist, geht er mit der Kasel in der Hand zu ihm, und der Bischof segnet sie) und sagt:

Lass deine Priester mit Gerechtigkeit angetan sein. Und lass deine Heiligen laut vor Freude rufen. Um deines Knechtes Davids Heil verwirf das Antlitz deines Gesalbten nicht.

Der Bischof legt über die Kasel die große Stola (uroro rabo), zeichnet ein Kreuz über sie und sagt:

Denn er wird mich unter seinem Schutz am Tage des Unheils verbergen, und er wird mich beschützen unter dem Dach seines Hauses. Er wird mich auf den Felsen setzen, und von dort wird meine Hand über meine Feinde erhoben sein.

Der Bischof legt sein Kreuz um den Hals und sagt:

Schau auf ihn und vertrau auf ihn, und du wirst nicht zuschanden werden.

Er nimmt nun den Stab in seine Hand. Dabei sagt er:

Der Herr sandte dir den Stab des Lebens von Sion, und du wirst herrschen über deine Feinde.

In seine rechte Hand nimmt er das Segenskreuz und sagt:

Durch dich werden wir niederwerfen unsere Feinde, und um deines Namens willen werden wir auf unsere Hasser treten.

Der Priester verneigt sich unterhalb der Stufe mitten vor dem Altar und betet still dieses Gebet:

Herr, allmächtiger Gott, der du die Sünden der Menschen vergibst und am Tod der Sünder keine Freude hast: Dir, Herr, strecke ich die Hände meines Herzens entgegen und erbitte von dir Verzeihung für alle meine Verfehlungen. Obwohl ich unwürdig bin, flehe ich dich an, mich vor allen Angriffen des Feindes zu bewahren: meine Augen vor lüsternen Blicken, meine Ohren vor dem Hören eitler Dinge und meine Hände vor bösem Tun, damit mein Inneres von dir bewegt werde, so dass ich dir ganz gehören kann und die Gabe deiner heiligen Mysterien mir zuteil werde, jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.

UND DIESES GEBET:

Reines und fehlerloses Lamm, das du deinem Vater ein annehmbares Opfer für die Verzeihung und Erlösung der ganzen Welt dargebracht hast, mach uns würdig, uns selbst als ein lebendiges Opfer darzubringen, das dir wohlgefällig ist und Ähnlichkeit hat mit deinem Opfer für uns, Christus, unser Gott, in Ewigkeit.

Er streckt seine Hände kreuzweise aus, die rechte Hand über der linken. In der rechten Hand hält er die Patene, in der linken den Kelch. Er hält sie über das Tablitho und stellt sie erst hin, wenn die Gebete der allgemeinen Gedächtnisse und der besonderen Intentionen beendet sind.

Wir begehen das Gedächtnis unseres Herrn und Gottes und Erlösers Jesus Christus und seines ganzen rettenden Plans zu unserem Heile, besonders seiner Verkündigung durch einen Engel, seiner Geburt im Fleische, seiner Taufe im Jordan, seines rettenden Leidens, seiner Erhöhung am Kreuze, seines Leben spendenden Todes, seines kostbaren Begräbnisses, seiner ruhmreichen Auferstehung, seiner Himmelfahrt, seines Thronens zur Rechten Gottes des Vaters. Wir gedenken in dieser Eucharistie, die vor uns gestellt wird, ferner zuerst unseres Vaters Adam und unserer Mutter Eva und der heiligen Muttergottes Maria, der Propheten und der Apostel sowie der Prediger und der Evangelisten, der Märtyrer und der Bekenner, der Gerechten und der wahren Hirten, der Lehrer des rechten Glaubens, der Einsiedler und Mönche und derjenigen, die da stehen, um mit uns zu beten, mit allen, die dir seit Adam und Eva bis auf den heutigen Tag wohl gefallen. Wir gedenken auch unserer Väter, Brüder und Lehrer, die uns das Wort der Wahrheit gelehrt haben, und unserer Toten, sowie aller im Glauben Entschlafenen und nennen besonders diejenigen, die unseres eigenen Blutes sind, und die Wohltäter dieser Kirche, die früheren und die jetzigen, und alle, die uns in Wort und Tat - viel oder wenig - geholfen haben, besonders denjenigen, auf dessen Ersuchen und in dessen Namen diese Qurbana heute dargebracht wird.

Hier gedenkt er derjenigen, für die die Qurbana dargebracht wird, und aller, derer er gedenken will.

Wird sie zu Ehren der Muttergottes dargebracht, sagt er:

Wir gedenken besonders und namentlich der heiligen Muttergottes Maria, zu deren Ehren und für die diese Qurbana besonders und eigens dargebracht wird. Wir bitten, dass sie Fürsprecherin sei für uns alle, die wir zur Hilfe ihrer Gebete Zuflucht genommen haben. Guter und erbarmungsreicher Gott, durch ihre Gebete, die du hörst, und ihre Fürsprache, die du annimmst, erhöere gnädig die Bitten derer, die ihr Gedächtnis zu ehren gewählt haben. Halte fern von ihnen die Versuchungen und die Prüfungen sowie die Geißel des Zornes. Verzeih ihre Beleidigungen und ihre Sünden in deinem Erbarmen auf das Gebet deiner Mutter und deiner Heiligen. Amen.

Wird sie zu Ehren von Heiligen dargebracht, betet er:

Gedenke, Herr, des (r) heiligen N., dessen (deren) Gedächtnis wir heute feiern. Er (sie) möge eintreten für N., der (die) seine (ihre) Zuflucht zu seinen (ihren) Gebeten genommen hat.

Wird sie für Kranke dargebracht, betet er:

Erbarmungsvoller Gott, hab Mitleid mit N. und gewähre ihm (ihr) Gesundheit der Seele und des Leibes auf die Gebete deiner Mutter und aller Heiligen.

Wird sie für Verstorbene dargebracht, betet er:

O Gott, schenke ihm (ihr) die Ruhe und die Erfrischung in deinen lichten Wohnungen mit allen, die deinen Willen erfüllt haben, und gedenke gütig meines Vaters und meiner Mutter und aller meiner Toten sowie aller, die Gemeinschaft mit mir haben, ferner aller, die mich gebeten haben oder mich in meiner Schwachheit bitten könnten, ihrer in dieser Qurbana zu gedenken, die wir dir in unserer Sünde darbringen, und deren Namen nur dir bekannt sind.

In jeder Qurbana wird dieses Gebet vollendet durch das folgende Gebet, das dreimal gesprochen wird:

O Gott, du bist die Qurbana, und dir wird die Qurbana dargebracht von meinen sündigen Händen für N.

Gott, schenke in deinem Erbarmen die Ruhe und ein gütiges Gedenken meinem Vater und meiner Mutter, allen meinen Toten, meinen Brüdern und Schwestern und meiner ganzen Familie und Verwandtschaft. Qurie eleison, qurie eleison, qurie eleison.

Jetzt setzt der Priester den Kelch und die Patene nieder; den Kelch stellt er östlich und die Patene westlich des Tablitho. Er bedeckt beide mit dem großen Velum (shushepo) mit den Worten:

Die Himmel sind bedeckt mit dem Glanz Deiner Herrlichkeit, und die Erde ist erfüllt von deinem Lobpreis.

Er steigt von der Stufe herunter und beginnt das Weihrauchgebet:

Lasst uns alle beten und Erbarmen und Mitleid vom Herrn erbitten. Erbarmungsreicher Herr, erbarme dich unser und hilf uns.

PROOEMION (mit gefalteten Händen)

Mögen wir immerfort und unaufhörlich und zu allen Zeiten würdig sein, Preis, Danksagung, Ruhm, Ehre und Erhebung der reinen Frucht darzubringen, die dem jungfräulichen Schoß entsprungen ist und die das Gedächtnis ihrer Mutter im Himmel und auf Erden groß gemacht und geehrt hat: Dem anbetungswürdigen Herrn, der die Feste seiner Heiligen überall auf der Welt mit Ruhm erfüllt und die Freude ihrer Festfeiern verherrlicht hat; dem Lebendigen und Lebensspender, der mit seiner liebeichen Stimme die Toten auferweckt und ihnen bei sich in der Seligkeit der Herrlichkeit die Freude schenkt. Ihm gebühren Ruhm und Ehre jetzt, da diese Eucharistie darge-

bracht wird und zu allen Zeiten und Jahreszeiten, Stunden und Augenblicken der Tage unseres Lebens, in Ewigkeit. Amen.

Er legt Weihrauch auf und sagt dabei:

Zur Ehre und Verherrlichung der heiligen Dreieinigkeit wird dieser Weihrauch von meinen schwachen und sündigen Händen aufgelegt.

Bei der Beräucherung des Altares betet er:

SEDRO

Wir beten dich an, wir preisen dich, wir verherrlichen dich, Schöpfer der Welt und Ordner aller Geschöpfe, gesegneter Spross, der du im trockenen Boden Mariens keimtest und heranwuchst, die ganze Schöpfung mit dem süßen Wohlgeruch deiner Pracht erfülltest und den Gestank der Gottlosigkeit durch deine ruhmreiche Lehre aus jedem Winkel vertriebst. Wir bringen dir in deiner Gegenwart, Herr, den Weihrauch dar, nach dem Vorbild des Priesters Aaron, der dir reinen Weihrauch opferte und die Plagen vom Volke Israel abhielt. Ja, wir flehen dich an, Herr Gott, empfangе diesen Weihrauch, den wir dir in unserer Armut darbringen für unsere Sünden und Beleidigungen: Für die Reichen und die Armen, die Waisen und die Witwen, die Ermüdeten und Betrübten, die Kranken und Bedrückten und alle, die uns beauftragt haben, ihrer in unseren Gebeten zu dir, Christus, unser Gott, zu gedenken; und für die Lebenden und die Verstorbenen und für die Ruhe ihrer Seelen im himmlischen Jerusalem.

Auf die Fürbitte unseres Vaters Adam und unserer Mutter Eva und das Flehen deiner Mutter Maria, auf die Gebete der Propheten und der Apostel, der Märtyrer und der Bekenner, der Väter und der Lehrer des rechten Glaubens, und die Bitten der Asketen, der Jungfrauen und aller Gerechten. Und wir werden dir Lobpreis und Erhebung darbringen, Herr, ebenso deinem

Vater und deinem Heiligen Geist, jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.

Nach Beendigung des Sedro steigt er auf die Stufe und hält das Rauchfass über den Kelch; zuerst zur östlichen Seite hin.

Dabei sagt er:

Preist den Herrn, ihr Rechtschaffenen. Mit dem Weihrauch geschehe das Gedächtnis der Jungfrau und Muttergottes Maria.

Dann zur westlichen Seite hin:

Preist ihn, all ihr Völker. Mit dem Weihrauch geschehe das Gedächtnis der Propheten, Apostel und heiligen Märtyrer.

Dann zur nördlichen Seite hin:

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste. Mit dem Weihrauch geschehe das Gedächtnis der Lehrer und Priester sowie der Gerechten und Rechtschaffenen.

Dann zur südlichen Seite hin:

Von Geschlecht zu Geschlecht und in Ewigkeit. Amen. Mit dem Weihrauch geschehe das Gedächtnis der heiligen Kirche und aller ihrer Kinder.

Nun schwenkt er das Rauchfass dreimal im Kreis über den Kelch mit den Worten:

Empfange, Herr, in Deinem Mitleid den Weihrauch deiner Diener und sei besänftigt durch den Rauch, den dir deine Priester darbringen und erfreut durch den Dienst deiner Anbeter. Gedenke darum in Güte deiner Mutter und aller deiner Heiligen. Mögen alle im Glauben Entschlafenen dadurch Verzeihung erlangen, Christus Sohn, der du angebetet und verherrlicht

wirst mit deinem Vater und deinem Heiligen Geist jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.

Er steigt die Stufe hinab und beräuchert dreimal den Tisch des Lebens in der Mitte. Dabei sagt er:

Anbetung dem mitleidsvollen Vater.

Dann küsst er den Altar. Während er die nördliche Seite des Shushepo beräuchert, sagt er:

Anbetung dem erbarmungsreichen Sohne, der am Kreuz gestorben ist.

Er küsst die Ecke des Shushepo und faltet sie zurück. Bei der dreimaligen Beräucherung der südlichen Seite des Shushepo sagt er:

Anbetung dem lebensspendenden Geist.

Er küsst die südliche Ecke des Shushepo.

HUTHOMO (mit ausgebreiteten Armen)

Mögen die Gerechten und Rechtschaffenen, die Propheten, die Apostel, die Märtyrer, die Bekenner und die heilige Muttergottes Maria sowie alle Heiligen, die dir in allen Geschlechtern wohl gefallen haben, o Gott, Fürsprecher und Fürbitter sein bei dir für die Seelen von uns allen, damit auf ihre Gebete und ihr Flehen hin von deinem Volk der Zorn abgewendet werde. Erbarme dich der Herde deiner Weide und lass deinen Frieden und deine Ruhe herrschen in den vier Teilen der Welt, und in deiner Gnade schenke unseren im Glauben Entschlafenen die Ruhe, unser Herr und unser Gott, in Ewigkeit. Amen.

Somit hat der Priester die zwei Dienste hinter dem geschlossenen Vorhang beendet. Die Lobgebete, Psalmen und Gesänge verkünden die Einheit des Willens mit der Gemeinde. Der berühmte Theologe Bar Hebroyo meint hierzu:

Die Psalmen und Lobgesänge sind Beispiele oder Bilder für die Posaunen und Flöten, welche die Gemeinde rufen sollen, um das Wort Gottes zu hören. Die Gläubigen sollen durch diese Rufe wachsam sein, ihre Herzen öffnen und vor Gott in der Einheit des Geistes und des Willens stehen. Während die Gemeinde mit dem Cherub und Seraphinen das Trishagion singt, steht der Herr Jesus in seiner Eigenschaft als Erlöser und Hohepriester am Altar. Der Priester als sein Stellvertreter bringt das Opfer dar.

Während der Eucharistiefeyer gedenkt die Gemeinde dem Sterben Jesu, somit erlebt sie das Geheimnis der Erlösung ganz lebendig. Die Lesungen aus dem Alten und Neuen Testament verkünden dieses Geheimnis. Der heilige Severius von Antiochia bezeichnete dieses heilige Sakrament als gleiches Opfer, wie den Opfertod Christi am Kreuz. Die Eucharistiefeyer ist, wie schon erwähnt, aus 5 Teilen aufgebaut, der Anfang ist ein Gebet des heiligen Severius. Bis zum Grußgebet werden in Form eines Wortgottesdienstes Gebete gesprochen und Lesungen gehalten, eine Antiphon gesungen und danach das Glaubensbekenntnis gebetet.

Nach dem Glaubensbekenntnis wird der Friedengruß durch den Priester an die Gemeinde erteilt, und damit beginnt das Opfer nach dem Buch Anaphora. Die syrische Kirche besitzt mehrere liturgische Bücher:

1. Das Buch von Mor Jakob, dem ersten Bischof von Jerusalem
2. Das Buch von Mor Matay, dem Hirten
3. Das Buch von Bar Salibi, dem Theologen
4. Ein Buch von Papa Ksystus (Papst Sixtus) und noch einige weitere

Wir wollen hier dem Buch von Mor Jakob folgen.

E. BEGINN DER LITURGIE

Beweihräucherung des Altares

Der Priester geht mit dem Rauchfass um den Altar. Das ist ein Zeichen für seine Reinheit, um das Opfer würdig darbringen zu können. Auch König David, der die Regelungen des Alten Bundes über den Kult vollkommen erfüllt hat, sagt: „*Gott, der Herr, erleuchte uns; mit Zweigen in den Händen schließt euch zusammen zum Reigen bis zu den Hörnern des Altars.*“ (Ps 118,26)

Weiters sagt er: „*Ich wasche meine Hände in Unschuld, ich umschreite, Herr Gott, deinen Altar, um laut dein Lob zu verkünden und all deine Wunder zu erzählen.*“ (Ps 26,6-7) Darum wäscht der Priester auch während der Liturgie seine Hände.

Hymnus vor dem öffentlichen Gottesdienst

In deinem Licht werden wir das Licht schauen, Jesus, voll des Lichtes. Du bist das wahre Licht, das alle Geschöpfe erleuchtet. Erleuchte uns mit deinem freudigen Licht, Abglanz des himmlischen Vaters.

Reiner und Heiliger, der du in der Wohnung des Lichtes wohnst, halte fern von uns böse Leidenschaften und fruchtlose Verwirrungen. Gib, dass wir mit reinem Herzen Werke der Gerechtigkeit tun können. Komm, Sünder flehen und bitten um Verzeihen. Denn die Tür des Herrn ist offen für alle, die da anklopfen. Und wer bittet, empfängt, und wer bittet, dem wird gegeben. Gedenke in Güte, Herr, der im Glauben Entschlafenen, die dein heiliges Fleisch gegessen und dein lebendiges Blut getrunken haben.

Lass stehen deine Rechte an dem Tage, da deine Majestät erscheint.

Öffentlicher Gottesdienst

Liturgie des Katechumenen (Einzug)¹³

Der Vorhang vor dem Altar wird geöffnet.

Priester: (den Altar inzensierend, spricht mit lauter Stimme):

Maria, die dich gebar und Johannes, der dich taufte, sollen unsere Fürsprecher vor dir sein. Erbarme Dich unser.

Diakon:

Durch die Güte deiner Mutter, die dich gebar, und aller deiner Heiligen.

Gemeinde: (betet die Antwortstrophen des Mar Severios):

Ich will dich verherrlichen, mein Herr und mein König, den eingeborenen Sohn und das Wort des Himmlischen Vaters, der du deinem Wesen nach unsterblich bist. In deiner Gnade bestimmtest du es so und du stiegst herab, um der Menschheit Leben und Heil zu bringen. Du nahmst Fleisch von der heiligen und ruhmreichen und reinen Jungfrau, der Muttergottes Maria. Ohne Veränderung bist du Mensch geworden und wurdest für uns gekreuzigt, Christus unser Gott. Durch deinen Tod hast du unseren Tod zertreten und ihn zerstört. Du der du einer aus der Hl. Dreieinigkeit bist und zusammen mit deinem Vater und deinem Hl. Geist angebetet und verherrlicht wirst, erbarme dich unser aller.

¹³ Damit soll gezeigt werden, dass der hl. Weg der Erlösung beim Altar beginnt und die Gnade von dort auf die Gemeinde strömt. Durch den Duft/Wohlgeruch des Weihrauches übernimmt der Priester gleichsam alle Gebete, Bitten und Anliegen der Gemeinde und bringt sie am Altar dar.

Priester (inszeniert den ganzen Altarraum und die Gemeinde, um sie zu weihen; steigt zu ersten Stufe des Altares = Fotur Haye empor, dann singt er):

KADISH AT ALOHO

Trishagion

Priester: *Heilig bist du, Gott.*

Gemeinde: *Heilig bist du, Allmächtiger. Heilig bist du, unsterblicher, der du für uns gekreuzigt worden bist. Erbarme dich unser.* (dreimal wiederholt)

Gemeinde: *Curie eleison. Curie eleison. Curie eleison.*

Lesung der Epistel

Gemeinde: (singt Hymnus vor der ersten Lesung):

Die auserwählten Apostel, die von Gott in die Welt gesandt wurden, verkündigten die gute Nachricht des Sohnes unter den Völkern bis zu den Enden der Erde. Sie verkündigten das Himmelreich und riefen: Selig alle die glauben!

(Priester in Stille: *Nimm an Herr Gott, in diesem Augenblick unsere Gebete und unser Flehen in deiner Gegenwart und mach uns würdig, deine Gebote in Reinheit und Heiligkeit zu halten, ebenso die deiner Apostel und des Hl. Paulus, des Architekten und Erbauers deiner Hl. Kirche. Unser Herr und unser Gott, in Ewigkeit.*)

Lektor: trägt die Lesung auf die linke Seite des Heiligtums und steht auf den Stufen zum Altarraum, dann spricht er:

Lesung aus der Apostel Geschichte. Barechmor.

Gemeinde: *Preis dem Herrn der Apostel, ihr Gebet sei mit uns. Amen.*

Gemeinde

(Hymnus von der zweiten Lesung):

Ich höre Paulus, den seligen Apostel, sagen: „Wenn jemand kommt und euch etwas anderes predigt, als ich euch gepredigt habe, und sei es auch ein Engel vom Himmel, soll er durch die Kirche ausgestoßen werden. Seht verschiedene Lehren kommen von allen Seiten. Selig, wer in Gottes Lehre begann und darin bis zum Ende verharrte.“

Lektor (liest die Epistel stehend auf der Stufe des Heiligtums an der rechten Seite): *Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an N. Barechmor.*

Gemeinde: *Preist den Herrn des Apostels. Sein Gebet sei mit uns. Amen.*

(Der Lektor liest.)

Währenddessen stehen zwei Kerzenträger links und rechts vom Priester. Der Priester verneigt sich vor dem Altar und betet still: *Herr Gott. Gewähre uns die Erkenntnis deiner göttlichen Worte. Erfülle uns mit dem Verständnis deines heiligen Evangeliums des Reichtums deiner göttlichen Gaben und Gnaden deines Hl. Geistes. Gib uns, dass wir deine heiligen Gebote mit Freude halten, deinen Willen erfüllen, auf dass wir deiner Segnungen und Erbarmungen würdig werden, unser Herr und Gott. Jetzt und in Ewigkeit.*

Evangelium

Gemeinde:

Halleluja, Halleluja, Halleluja.¹⁴

Bringt ihm das Opfer des Lobpreises dar, nehmet reine Gaben mit, tretet ein in die Vorhöfe des Herrn und betet ihn an vor seinem heiligen Altar, Halleluja.

Die Kerzenträger wenden sich mit dem Priester zur Gemeinde, damit der Priester das Evangelium verkündigt.

Rauchfassträger = Barechmor:

In Ruhe und mit Furcht und Ehrfurcht lass uns aufmerksam die Verkündigung der lebendigen Worte Gottes hören, die uns nun aus dem Hl. Evangelium unseres Herrn Jesus Christus verkündigt werden.

Gemeinde: *Mach uns würdig, Herr Gott.*

Priester: *Friede sei mit (+) euch allen.*

Gemeinde: *Und mit deinem Geiste.*

Priester: *Das Hl. Evangelium unseres Herrn Jesus Christus, die lebensspendende Botschaft, nach dem Apostel (Mt, Joh) oder: Nach dem Evangelium (Mk, Lk), der der Welt Leben und Erlösung verkündigt.*

Rauchfassträger: *Gesegnet sei er, der gekommen ist und kommen wird. Lobpreis dem, der ihn zu unserem Heil gesandt hat und über uns allen seine Erbarmungen in Ewigkeit.*

Priester: *In der Zeit der Fügung (oder entsprechend der Zeit des Jahres: der Verkündigung; der Geburt; der Taufe; des*

¹⁴ Hebr.: Der Herr kommt, preiset den Herrn! (= Jubelruf)

Fastens; der Auferstehung...) unseres Herrn und Gottes und Erlösers Jesus Christus, des Wortes des Lebens, der Gott ist und Fleisch annahm aus der Hl. Jungfrau Maria, sind diese Dinge wirklich geschehen. (+)

Gemeinde: *Wir glauben und bekennen.*

Der Priester liest das Evangelium.

Am Ende der Lesung segnet und spricht der Priester: *Friede sei mit (+) euch allen.* Der Priester küsst das Evangelium und kehrt wieder zum Altar zurück, verneigt sich und bereitet sich zum HUSSOYO. Alle singen einen zu dem jeweiligen Anlass passenden Gesang.

Alle singen: Zu jeder Zeit wird an die Propheten und Aposteln gedacht, die das Evangelium unter den Heiden verkündigt haben. Es wird auch an den Gerechten und Rechtschaffenen gedacht. Sie haben einen herrlichen Sieg errungen und wurden gekrönt. Gedacht wird der Märtyrer und Bekenner, die Folter und Leiden auf sich nahmen; gedacht wird der Mutter Gottes der Heiligen und der im Glauben hingeshiedenen.

HUSSOYO **(Bußritus mit Weihrauchdarbringung)**

Diakon: *Stomen Kalos.* **Gemeinde:** *Curie-eleison.*

Priester (mit gefalteten Händen):

Lasst uns alle und HUSSOYO den Herrn um Gnade und Erbarmen erflehen.

Gütiger Herr erbarme dich unser und hilf uns.

Mögen wir würdig sein, dir ohne Unterlass Preis, Dank, Ruhm unaufhörlich zu allen Zeiten darzubringen.

Frumyun (kann verändert werden)

Ehre sei dem hohen Priester unseres Glaubens, Jesus Christus, der selbst ein reines und heiliges Opfer war und uns in seiner Person von unseren Sünden gereinigt und durch sein Opfer Sühne geleistet hat für die Welt. Ihm, dem Gütigen, gebührt der Ruhm, die Ehre, die Herrschaft mit seinem Vater und seinem Hl. Geist zu dieser Zeit der Feier der göttlichen Eucharistie, an allen Festen, zu allen Zeiten, Stunden und an allen Tagen unseres Lebens in Ewigkeit.

Diakon: *Barechmor.* *Vor dem barmherzigen Herrn und vor dem Versöhnung bringenden Altar und vor diesen heiligen göttlichen und himmlischen Geheimnissen wird Weihrauch dargebracht von den Händen dieses ehrwürdigen Priesters. Lasst uns beten und den Herrn um Gnade und Erbarmen bitten.*

(Dann beräuchert er den Altar und die Gemeinde).

Gemeinde: *Barmherziger Herr, erbarme dich unser und hilf uns.*

Absolutionsgebet (Gebet um Vergebung)

ETRO

Priester: (mit gefalteten Händen)

Der du es bist, der uns los spricht, reinigt und vergibt, durch den Weihrauchduft wische hinweg, lösche aus und gedenke nicht unsere Schwachheit. Herr Gott! Tilge durch die Güte deiner liebevollen Freundlichkeit meine vielen, großen und unzähligen Sünden. Und die Sünden deines ganzen gläubigen Volkes. Du Guter, verschone uns und erbarme dich unser.

Gedenke unser, Herr Gott, in deiner Barmherzigkeit, sowie der Seelen unserer Väter, Brüder, Herren und Lehrer unserer Toten und aller im Glauben entschlafenen Kinder der heiligen und glorreichen Kirchen. Schenke Ruhe, Herr Gott, ihren Seelen und Leibern und schütte den Tau deines Erbarmens und Mitleids über ihre Gebeine aus. Sei uns allen und ihnen Verzeihung und Verzeiher, Christus unser König. Herr unser Herr, Herr der Herrlichkeit. Erhöre uns Herr; eile zu unserer Unterstützung; komm uns zur Hilfe und rette uns. O Gott, halte fern in deiner Barmherzigkeit von uns alle grausamen Züchtigungen und entferne in deiner Güte von uns die drohende Geisel deines Zornes. Würdige uns eines guten Endes, wie es Menschen des Friedens gebührt! Du Herr des Friedens und der Eintracht. Gewähre uns das Ende, das einen Christen beseligt, dir wohlgefällig und geziemend ist und der Ehre deiner Hoheit entspricht. Wir bringen dir Lob und Danksagung dar, jetzt und allezeit und in Ewigkeit.

Gemeinde: Amen.

SEDRO

(veränderlich)

Priester: (mit ausgebreiteten Armen)

Herr, allmächtiger Gott, der du das Opfer des Lobes von denen annimmst, die dich aus ganzem Herzen anrufen: Empfange aus unseren Händen von deinen sündigen Dienern den Weihrauch und zieh uns zur Höhe deines Hl. Altares. Stärke uns, damit wir die geistlichen Gaben und Opfer für unsere Sünden und für die Fehler deines Volkes darbringen können. Gewähre uns, dass wir dir ein annehmbares Opfer sind und dass dein gütiger Geist über uns und über diesen Opfern ruht, die wir vor dich stellen, sowie über deinem ganzen gläubigen Volk: durch Jesus Christus, unseren Herrn, dem Ruhm, Ehre und Herrschaft gebühren mit deinem Hl. Geist, jetzt und allezeit und in Ewigkeit.

Gemeinde:

Amen. Der Herr nehme dein Opfer an und helfe uns durch deine Gebete.

Priester:

Friede sei mit euch allen und der Schuld. Mögen wir von Gott Nachlass der Schuld und Vergebung der Sünden erlangen in beiden Welten, in Ewigkeit.

Gemeinde: Amen.

KUDOSCH FIRMO

Segnung des Rauchfasses

Priester: (legt Weihrauch auf und segnet das Rauchfass)

Ich, ein schwacher und sündiger Diener Gottes, bekenne und sage: Heilig ist der (+) heilige Vater.

Gemeinde: Amen.

Priester: *Heilig ist der (+) heilige Sohn.*

Gemeinde: Amen.

Priester: *Heilig ist der lebendige (+) Hl. Geist, der das Weihrauchgefäß seines sündigen Dieners heiligt und verschont und Erbarmen hat mit unseren Seelen und den Seelen unsrer Eltern, Geschwister, Vorfahren, Verstorbenen und aller im Glauben entschlafenen Kinder der Hl. Kirche in beiden Welten in Ewigkeit.*



Glaubensbekenntnis von NICÄIA

Diakon: *Barechmor. Lasst uns alle ordentlich stehen und aufmerksam sein für die göttliche Weisheit, und auf das Gebet des ehrwürdigen Priesters antworten und sprechen:*

Priester: *Wir glauben an den einen wahren Gott.*

Diakon: *Den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde,
aller sichtbaren und unsichtbaren Dinge.*

*Und an den einen Herrn Jesus Christus,
Gottes eingeborenen Sohn,
aus dem Vater geboren vor allen Welten;
Licht vom Licht, wahrer Gott vom wahren Gott,
gezeugt nicht geschaffen,
eines Wesens mit dem Vater;
durch ihn ist alles geschaffen,
Für uns Menschen und zu unserem Heil
ist er vom Himmel herabgestiegen,
hat Fleisch angenommen durch den Heiligen Geist
von der Jungfrau Maria, der Mutter Gottes.
Er ist Mensch geworden
und wurde für uns gekreuzigt unter Pontius Pilatus,
und er hat gelitten, ist gestorben und begraben worden,
ist am dritten Tag auferstanden von den Toten nach seinem Willen
und ist aufgefahren in den Himmel
und sitzt zur Rechten seines Vaters.
Er wird wiederkommen in großer Herrlichkeit
zu richten die Lebenden und die Toten.
Seiner Königsherrschaft wird kein Ende sein.
Wir glauben an den heiligen Geist,
der Herr ist und allem Leben gibt,*

*der mit dem Vater und dem Sohn angebetet und verherrlicht wird,
der gesprochen hat durch die Propheten und Apostel.
Und an die eine, heilige, katholische und apostolische Kirche.
Wir bekennen die eine Taufe und die Vergebung der Sünden.
Wir erwarten die Auferstehung der Toten und das neue Leben
in der kommenden Welt.
Amen. Barechmor.*

Diakon: *Stomen kalos.*

Gemeinde: *Qurie eleison.*

Der Zelebrant wäscht die Fingerspitzen und spricht das folgende Gebet leise.

Priester:

Wasche ab, Herr, die Schmutzflecken meiner Seele und reinige durch die lebensspendende Besprengung, auf dass ich in Reinheit und Heiligkeit würdig werde, dein heiliges und heiliges Allerheiligstes zu betreten und ohne Schande dein Anbetungswürdiges und göttliches Rose (Mysterium) zu vollziehen. Und so möge ich mit reinem Gewissen dir ein lebendiges Opfer darbringen, das deiner Gottheit wohl gefällt und deinem ruhmreichen Opfer ähnlich ist, unser Herr und unser Gott in Ewigkeit.

Waschung der Hände:

Der Priester wäscht die Hände vor dem Altar als Zeichen, dass er vor Christus, der Herz und Nieren prüft, rein wird und würdig, das Opfer darzubringen. Er steht vor dem Altar und wälzt alle seine Sorgen auf den Herrn Jesus. Mit dem Händewaschen belehrt der Priester auch alle Gläubigen, dass auch sie ihre Gedanken und ihren Willen reinigen sollen von allen irdischen Begierden und Bestrebungen (Vgl. Ps 26,6-7; 118,26).

Der **Priester** wendet sich zur Gemeinde streckt seine Hände aus und bittet:

Meine Brüder und Geliebten, vergibt mir und betet für mich, dass der Herr mein Opfer annehme.

Der Zelebrant kniet vor dem Altar nieder und spricht leise das folgende Gebet.

Priester:

Heilige und glorreiche Dreifaltigkeit, erbarme dich meiner. Heilige und glorreiche Dreifaltigkeit, verschone mich Sünder. Heilige und glorreiche Dreifaltigkeit, nimm dieses Opfer aus meinen schwachen und sündigen Händen an. Gott, in deiner Barmherzigkeit gewähre Ruhe und ein gutes Andenken vor deinem heiligen und himmlischen Altar deiner Mutter, deinen Heiligen und allen gläubigen Verstorbenen. Gott, in dieser Stunde lass nach und vergib meine Sünden. Ich bin ein sündiger Diener. Hilf meiner Schwachheit, die allezeit zur dir fleht, durch die Gebete deiner Mutter und aller deiner Heiligen. Gott, in deiner Güte lass nach und vergib die Sünden jener, die mit uns verwandt sind: unserer Eltern, Geschwister, Vorfahren und jener, für die dieses Opfer dargebracht wird.

Der Priester gedenkt jener für die er besonders beten will. Jedes Mal, wenn er den Namen einer Person nennt, zeichnet er ein Kreuz auf den Altar. Dann richtet er sich auf, küsst den Altar in der Mitte, auf der linken und der rechten Seite. Dann geht er auf die Stufe und beginnt die eigentliche Anaphora des Hl. Opfers.

Anaphora des Hl. Apostels Jakobus (veränderlich)

Friedensgebet (SLOMO)¹⁵

Priester (hält die Hände gekreuzt vor der Brust):

O Gott und Schöpfer aller Welt, mach uns Unwürdige würdig, deines Heils teilhaftig zu werden. Lasst uns alle mit reinem Herzen und in Liebe uns verneigen und uns mit dem heiligen Kuss grüßen. Ehre und Dank sei dir und deinem eingeborenen Sohn und deinem allheiligen, guten, anbetungswürdigen, lebensspendenden Geist, jetzt und immer und in Ewigkeit.

Diakon: *Amin. Barechmor (Herr segne mich).*¹⁶

Priester: *Friede sei mit euch allen.*

Alle: *Und mit deinem Geiste.*

Diakon: *Lasst uns miteinander den Friedensgruß tauschen, jeder grüße seinen Nachbarn mit dem heiligen und göttlichen Kuss in der Liebe unseres Herrn und Gottes. Herr, mach uns dieses Friedens würdig alle Tage unseres Lebens. Wir beugen unsere Häupter vor dem barmherzigen Gott nachdem wir diesen Gruß gewechselt haben.*

Alle: *Vor dir, unser Herr und unser Gott.*

Während dieser Worte wird der Gruß erteilt: der Diakon kommt mit dem Rauchfass zum Altartisch und küsst den Altar. Der Priester segnet das Rauchfass, küsst ebenfalls den Altar, und übergibt den Gruß an den Diakon. Dieser wendet sich nun an die anderen Diakone oder Ministranten oder direkt an die Ge-

¹⁵ Das ist das eig. Eucharistiegebet, latein: etwa Praefatio und Canon Missae.

¹⁶ Eine alte aramäische Grußformel.

meinde und übergibt den Gruß durch Zusammenlegen der Hände.

Dabei wird Folgendes gesprochen: *Der Gruß unseres Herrn und Gottes.*

Und als Antwort: *Unser Herr sei unter uns.*

Alle verneigen sich und bleiben in dieser Haltung, bis das nächste Gebet vorüber ist.

Der Gruß, den die Gläubigen einander geben nimmt hinweg und löscht aus die frühere Feindschaft und Gehässigkeit. Dies bewirkt Frieden, Eintracht und Liebe mit den heiligen Engeln.

Gebet der Verneigung

Priester: *O barmherziger Gott, der du stets in der Höhe thronst und in die Tiefen schaust, sende deinen Segen allen, die ihre Häupter vor dir beugen. Segne alle mit der Gnade deines eingeborenen Sohnes, damit wir dich preisen und dir danken, jetzt und in Ewigkeit.*

Gemeinde: *Amin.*

Gebet des Velums (DRUHFO)

Priester (mit vor der Brust gekreuzten Händen):

Gott Vater, der du deinen einzigen Sohn durch deine Barmherzigkeit in die Welt gesandt hast, um das verlorene Lamm zurückzuholen, lehne dieses unblutige Opfer nicht ab, weil wir nicht auf unsere Gerechtigkeit sehen, sondern auf deine Barmherzigkeit vertrauen. Mögen diese Mysterien, die zu unserem Heil dienen sollen, uns nicht zum Gerichte reichen, sondern zur Vergebung der Sünden und zum Dank dir, deinem Sohn und dem heiligen Geist, jetzt und in Ewigkeit.

Gemeinde: *Amin.*

Diakon (mit Rauchfass): *Barechmor.*

Lasst uns ordentlich stehen, Brüder und Schwestern, in Ehrfurcht mit reinem Herzen und in Einheit. Lasst uns alle stehen in Liebe und im wahren Glauben. Schauen wir geistig auf dieses große und heilige Opfer, welches durch den Priester von uns dargebracht wird. Damit für uns alle ein lebendiges Opfer in Frieden dargebracht werde vor Gott dem Schöpfer aller Dinge.

Alle: *Gnade, Friede und Opfer des Dankes.*

Priester (fächelt mit dem weißen Susepho über Kelch)¹⁷:

Du bist der harte Stein, aus dem 12 Wasserströme entsprungen für die 12 Stämme Israels. Du bist der harte Stein, der vor das Grab unseres Erlösers gesetzt wurde.

Eucharistisches Gebet

Der Priester bekreuzigt sich nun dreimal vor dem Altar, um sich zu stärken, und um die Diakone zu segnen. Er dreht sich der Gemeinde zu, lässt die linke Hand am Altar und segnet die Gemeinde mit der rechten und spricht:

Die Liebe Gottes des Vaters (+).

Die Gnade des eingeborenen Sohnes (+) und die Gemeinschaft und Einwohnung des heiligen Geistes (+) sei mit euch allen, meine Brüder und Schwestern immerdar.

Gemeinde: *Amin. Und mit deinem Geiste.*

Priester: (bewegt die Hände über den Mysterien, dem Kelch und der Patene) *Zur Höhe, wo Christus thront, zur Rechten*

¹⁷ Soll das Wehen des Heiligen Geistes symbolisieren.

Gottes des Vaters, richtet eure Gedanken euren Sinn und euer Herz in dieser Stunde.

Gemeinde: *Sie sind beim Herrn Gott.*

Priester: *Lasset uns mit Ehrfurcht danksagen dem Herrn.*

Gemeinde: *Ihm zu danken ist würdig und recht.*

Priester: (öffnet die Arme und singt mit lauter Stimme das Gebet des Sanctus)

Ihn preisen die himmlischen Mächte, die sichtbaren und unsichtbaren. Die Sonne und der Mond, die Meere und Erstgeborenen, die Engel und Erzengel, die Herrscher und Könige, alle Mächte dieser Erde, vieläugige Cherubim und sechsflügelige Seraphim, alle loben dich mit lauter Stimme:

Kadis (Heilig)

Diakone und Gemeinde:

Heilig, heilig, heilig ist der Herr aller Mächte und Gewalten. Himmel und Erde sind erfüllt von seiner Herrlichkeit. Hosanna in der Höhe. Hoch gelobt sei der, der gekommen ist und kommen wird im Namen des Herrn. Hosanna in der Höhe.

Priester (bewegt während des Gesanges die Hände über den Gaben und betet leise): *Wahrhaft du bist heilig, du bist der König aller Völker, du bist der, der sie heiligt...*

Einsetzungsbericht

Priester (nimmt mit der rechten Hand das Tab-o und legt es auf die Innenseite seiner linken Hand, er hebt die Augen zum Himmel und betet mit lauter Stimme):

Da der Sündenlose bereit war freiwillig für uns Sünder den Tod auf sich zu nehmen, nahm er das Brot in seine heiligen Hände, sagte Dank und segnete es (+) (+), weihte es (+), brach es (bricht das Brot in der Mitte ab) und gab es seinen heiligen Jüngern und sprach: Nehmet und esset davon. Das ist mein Leib, der für euch und für viele gebrochen und hingegeben wird (dreht das Brot um einen halben Kreis und bricht es wieder leicht ab) zu Vergebung der Sünden und zum ewigen Leben. (Legt die Hostie auf die Patene zurück)

Gemeinde: *Amin.*

Priester (nimmt den Kelch in beide Hände, hebt ihn mit der linken Hand auf und segnet ihn mit der rechten):

Ebenso nahm er den Kelch und sagte Dank, segnete ihn (+) (+), weihte ihn (+) und gab ihn seinen heiligen Jüngern und sprach: Nehmet und trinket alle daraus. Das ist mein Blut, das für euch und für viele vergossen und hingegeben wird zur Vergebung der Sünden und zum ewigen Leben.

Gemeinde: *Amin.*

Anamnese

Priester (nimmt nun das Gomuro, als Symbol für das Wiederkommen des Herrn in seiner Herrlichkeit, legt den Löffel darauf und zeigt sie der Gemeinde):

Tut dies zu meinem Gedächtnis. So oft ihr teilnehmt an diesem Mysterium, verkündet ihr meinen Tod und bekennet meine Auferstehung, bis ich wiederkomme.

Gemeinde: *Deinen Tod, oh Herr, verkünden wir, deine Auferstehung bekennen wir und dein zweites Kommen erwarten wir. Dein Erbarmen komme über uns alle.*

Priester: (breitet die Hände aus und gedenkt des Wiederkommens des Herrn und bittet um Barmherzigkeit)

Der Priester hält die Arme kreuzweise vor der Brust und betet: *Wir gedenken, Herr deines Todes und deiner Auferstehung am dritten Tag, deiner Himmelfahrt, deiner Herrschaft zur Rechten Gottes, des Vaters, und deines zweiten Kommens, wenn du die Welt in Gerechtigkeit richtest und jedem vergelten wirst nach seinen Werken, und so bringen wir dieses unblutige Opfer dar, damit du nicht handelst an uns nach unseren Sünden und uns nicht vergibst nach den Sünden deiner Diener. Darum fleht dein Volk und dein Erbe zu dir und durch dich zu deinem Vater und spricht: Erbarme dich unser.*

Gemeinde: *Erbarme dich unser, o Gott, der du die ganze Schöpfung in deinen Händen hältst. Wir preisen dich, wir verherrlichen dich, beten dich an. Wir bitten dich, Herr, hab Mitleid und erbarme dich unser.*

Epiklese¹⁸

Diakon: *Barechmor. Wie Ehrfurcht gebietend ist diese Stunde und wie schreckenserregend ist dieser Augenblick, Geliebte. Der Heilige Geist schickt sich an, von den höchsten Höhen hernieder zu kommen, er kommt herab und schwebt und verweilt über dieser Eucharistie, die vor uns bereitet ist und heiligt sie. Schweigt, hab Ehrfurcht, steht aufrecht und betet. Bittet, dass Friede mit uns sei und Ruhe unter uns allen herrsche.*

Gemeinde: *Friede und Ruhe sei mit uns allen.*

¹⁸ Die Epiklese: Verwandlung des Brotes in den Leib Christi = fagro und des Weines in das Blut Christi = edmo.

Herabrufung des Heiligen Geistes

Priester (bewegt seine Hände über den Mysterien und ruft den heiligen Geist):

Erbarme dich unser o Herr und sende deinen Heiligen Geist auf dieses Opfer herab...

(hält die linke Hand geöffnet und schlägt mit der rechten dreimal auf seine Brust):

*Erhöre mich o Herr,
erhöre mich o Herr,
erhöre mich o Herr, guter Gott erbarme dich meiner und sei mir gnädig.*

Gemeinde: *Kyrie eleison* (dreimal)

Priester (bewegt die Hände über der Hostie):

Der heilige Geist macht durch seine Herabkunft dieses Brot zum lebensspendenden (+) Leib, zum Leib (+), der uns erlöst, zum Leib (+) unseres Herrn Jesus Christus, der denen, die ihn empfangen, Vergebung der Sünden und ewiges Leben schenkt.

Gemeinde: *Amin.*

Priester (bewegt die Hände über dem Kelch):

Das Herabkommen des Heiligen Geistes mache diesen Kelch vollkommen und zum Blut des Neuen Bundes, zum Blut der Erlösung, zum lebensspendenden Blut und zum Blut unseres Herrn Jesus Christus, das denen, die es empfangen Vergebung der Sünden und ewiges Leben schenkt.

Gemeinde: *Amin.*

Priester: *Herr, mache würdig, die an diesen heiligen Mysterien teilnehmen, zur Heiligkeit der Seele und des Leibes. Damit ihre guten Taten Früchte bringen, sodass sie als Bausteine deiner heiligen Kirche Bestand verleihen. Die Pforten der Unterwelt werden sie nicht überwältigen, denn du befreist sie von allen Irrtümern der Frevler bis zum Ende der Welt und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.*

Die große Fürbitte TUBDENIAT

Kanon der lebenden Väter

Gemeinde: *Amin.*

Diakon: *Lasst uns beten in Ehrfurcht zu Gott für unsere Kirchenväter und Oberhäupter, die die heilige Kirche Gottes verwalten in der ganzen Welt.*

Gedenken wir unseres Patriarchen Mar Ignatius N. und seiner Heiligkeit Mar...N. (Patriarch der koptischen Kirche), unseres Bischof Mor...N., dass Gott sie in Gemeinschaft mit allen anderen rechtläubigen Bischöfen stärke. Möge ihr Gebet eine feste Mauer für uns sein. Darum lasst uns zum Herrn beten.

Gemeinde: *Kyrie eleison.*

Priester: *Herr, erlöse uns von allen Feindseligkeiten böser Menschen, vom Angriff der teuflischen Mächte und von allen Strafen, die über uns kommen wegen unserer Sünden.*

Erhalte uns in der Treue zu deinen heiligen Geboten. Denn du bist ein gnädiger Gott. Wir bringen dir Ruhm und Preis dar, auch deinem eingeborenen Sohn und deinen heiligen Geist jetzt und immer und in Ewigkeit.

Gemeinde: *Amen.*

Kanon der Brüder

Diakon:

Barechmor. Abermals gedenken wir aller unserer Gläubigen und wahrhaft christlichen Brüder, die uns arme und schwache Menschen ersucht haben, für sie in dieser Stunde zu beten. Auch all jener gedenken wir, die in mancherlei harte Prüfungen geraten sind und Zuflucht zu dir, Herr, allmächtiger Gott, nehmen. Sodass du ihnen zur Hilfe kommst für diese Stadt, die Gott erhält um Eintracht und Wohlergehen für alle ihre Gläubigen Bewohner, auf dass sie rechtschaffen leben. Darum lasst uns zum Herrn beten.

Gemeinde: *Curie eleison.*

Priester:

Gedenke, Herr all jener, an die wir gedacht und jener, an die wir nicht gedacht haben, und nimm ihr Opfer in den Weiten deines Himmels an. Gieße aus über sie die Freude des Heils und würdige sie deiner Hilfe. Stärke sie mit deiner Kraft und rüste sie aus mit deiner Macht. Denn du bist barmherzig. Und dir senden wir Ehre und Lobpreis empor, auch deinem eingeborenen Sohn und deinem Heiligen Geist, dem allheiligen, guten, anbetungswürdigen, lebenspendenden und dir wesensgleichen, jetzt und immer und in Ewigkeit.

Gemeinde: *Amin.*

Kanon der Herrscher

Diakon:

Barechmor. Abermals lasst uns aller gläubigen und wahren christlichen Herrscher gedenken, die an den vier Enden der Erde die Kirchen und Klöster Gottes im wahren Glauben bewahrt und bestärkt haben; auch für die ganze Christenheit, alle Diener der Kirche und das ganze gläubige Volk, auf dass sie in der Tugend wachsen. Darum lasst uns zum Herrn beten.

Gemeinde: *Curie eleison.*

Priester:

Denn du bist der Heiland, Helfer und Siegverleiher all derer, die ihr Vertrauen auf dich setzen, o Herr. Und dir senden wir Ehre und Lobpreis empor, auch deinem eingeborenen Sohn und deinem Heiligen Geist, dem allheiligen, guten, anbetungswürdigen, lebenspendenden und dir wesensgleichen, jetzt und immer und in Ewigkeit.

Gemeinde: *Amin.*

Kanon der Muttergottes

Diakon:

Barechmor. Abermals gedenken wir jener, die würdig ist, von allen Generationen der Erde selig gepriesen und verherrlicht zu werden, der heiligen, glorreichen, gesegneten, erhobenen und immerwährenden Jungfrau Maria, der Mutter Gottes; zusammen mit ihr wollen wir auch gedenken der Propheten, Apostel, Verkünder, Evangelisten, Märtyrer, Bekenner, des heiligen Johannes, des Täufers und Vorläufers des Meisters, des heiligen berühmten Stephanus, des Erzdiakons und ersten Blutzeugen, der erhabenen Häupter der Apostel Petrus und Paulus. Aller Heiligen lasst uns gedenken, Männer und Frauen. Mögen ihre Gebete uns eine feste Mauer sein. Darum lasst uns zum Herrn beten.

Gemeinde: *Curie eleison.*

Priester:

Wir bitten dich, allmächtiger Herr, vereinige uns mit den Scharen der Erstgeborenen, deren Namen im Himmel verzeichnet sind. Wir gedenken ihrer, auf dass auch sie vor dir unserer gedenken und mit uns dieses geistliche Opfer darbringen für den Schutz der Lebenden, die Aufrichtung der Betrübten und die Ruhe der gläubigen Verstorbenen, unserer Eltern, Geschwister und Lehrer: Durch deine Gnade und dein Erbarmen, auch das deines eingeborenen Sohnes und deines Heiligen Geistes, des allheiligen, guten, anbetungswürdigen, lebenspendenden und dir wesensgleichen, jetzt und immer und in Ewigkeit.

Gemeinde: *Amen.*

Kanon der Kirchenlieder

Diakon:

Barechmor. Lasst uns jener gedenken, die uns vorausgegangen sind, die in Heiligkeit entschlafen sind und bei den heiligen ruhen. Jener die einen apostolischen Glauben unverfälscht bewahrt und uns anvertraut haben.

Wir gedenken der 3 heiligen Konzilien von Nizäa, Konstantinopel und Ephesos.

Wir gedenken unserer ruhmreichen und gottesfürchtigen Väter, Bischöfe und Lehrer, die daran teilgenommen haben.

Wir gedenken an Jakobus, den ersten Bischof von Jerusalem, an die Apostel, Märtyrer und Heiligen: Ignatius, Climis, Dionysius, Athanasius, Julius, Basilius, Gregorius, Dioskorus, Timotheus, Philoxenus, Antemus, Ivvanis, besonders an den heiligen Mor Cyrillus, den hochragenden und starken Turm, der die Menschwerdung Gottes, des Wortes unseres Herrn Jesus Christus, der Fleisch annahm, bekräftigt und verkündet hat.

Wir gedenken unseres Patriarchen Severius, der Krone der Syrer, des weisen Mundus, der Säule und des Lehrers der ganzen Kirche Gottes.

Wir gedenken unseres rechtschaffenen und heiligen Vaters Mor Yakoub Baradai, des Erhalters des wahren Glaubens und des heiligen Ephrem, des heiligen Yakoub, Mor Isaak, Mor Balai, Mor Barsaumo, des Hauptes der Einsiedler, Mor Simeo des Styliten und des erwählten Mor Abhai. Lasst uns aller gedenken, die vor ihnen, mit ihnen und nach ihnen den einen, wahren Glauben unverfälscht in Ehren gehalten und an uns überliefert haben. Mögen ihre Gebete eine feste Mauer sein. Darum lasst uns zum Herrn beten.

Gemeinde: *Curie eleison.*

Priester:

Herr, festige in unseren Seelen die Lehren der Erleuchteten und Lehrer, die deinen heiligen Namen vor die Heiden, Könige und die Kinder Israels gebracht haben. Mach ein Ende mit den Irrlehren, die uns beunruhigen. Herr, mache uns würdig vor deinem furchtbaren Richterstuhl ohne Schande zu erscheinen. Denn du bist heilig und der Vollender der Heiligen. Wir senden dir Ehre und Lobpreis empor... jetzt und immer und in Ewigkeit.

Gemeinde: *Amen.*

Kanon der Verstorbenen**Diakon:**

Barechmor. Wieder gedenken wir aller gläubigen Verstorbenen, die von diesem Heiligtum und von welchem Ort auch immer geschieden sind, die im wahren Glauben entschlafen sind und die nun in Frieden ruhen.

Wir gedenken derer, die schon hingegangen und angekommen sind bei Gott, dem Vater der Engel und allen Fleisches. Lasst uns zu Christus, unserem Gott, der ihre Seele und ihren Geist bei sich aufgenommen hat, flehen. Er möge mit seiner Gnade sie würdig machen, um Nachlass der Schuld und Vergebung der Sünden zu erlangen.

Er möge uns und sie in das Himmelreich führen. Lasst uns dreimal rufen und flehen: Quirie eleison

Gemeinde: *Quirie eleison, Quirie eleison, Quirie eleison.*

Priester: *Herr Gott, Herr der Engel und allen Fleisches, gedenke jener, die im wahren Glauben von uns gegangen sind. Gewähre Ruhe ihrem Leib und ihre Seele. Errette sie vor dem*

ewigen Verderben. Lass sie sich freuen an dem Ort, wo das Licht deines Angesichts leuchtet; lösche aus ihre Vergehen und geh nicht ins Gericht mit ihnen, denn niemand ist vor dir ohne Sünde außer deinem eingeborenen Sohn, durch den auch wir Barmherzigkeit und Vergebung der Sünden zu finden hoffen; um seinetwillen gewähre auch uns und ihnen Ruhe und Vergebung.

Gemeinde: *Gott, nimm hinweg, verzeih und vergib unsere und ihre Sünden, die wir vor dir willentlich oder unwillentlich, wissentlich oder unwissentlich begangen haben.*

Priester: *Gott, nimm hinweg, verzeih und vergib unsere Sünden, die wir in Gedanken, Worten und Werken begangen haben, die offenen und geheimen, die dir jedoch bekannt sind.*

Priester: *Gewähre uns, Herr, ohne Sünde ein christliches Ende und versammle uns zum Fest deiner Erwählten, wann, wo und wie immer du willst, nur lass uns nicht zu Schanden werden wegen unserer Sünden, auf dass hierin und in allen Dingen dein hochgelobter Name verherrlicht und gepriesen werde, auch der Name unseres Herrn Jesus Christus und der des Hl. Geistes, des allheiligen guten, anbetungswürdigen, lebenspendenden und wesensgleichen, jetzt und immer und in Ewigkeit.*

Gemeinde: *Amen. Wie es war und jetzt ist und sein wird von Ewigkeit zu Ewigkeit und alle Zeit, ohne Ende. Amen. Barechmor.*

Priester: *Friede sei mit euch allen.*

Gemeinde: *Und mit deinem Geiste.*

Priester: *Das Erbarmen (+) unseres großen Gottes und Erlösers (+) Jesus Christus sei mit (+) euch allen immerdar.*

Das Erheben und Brechen des Brotes und die Vermischung der Heiligen Gestalten

Der Vorhang wird zugezogen. Während nun die Diakone und die Gemeinde Lieder singen, beginnt der Priester, das Brot zu brechen. Es gibt 2 Arten des Brechens, je nach dem Kalender:

1. Das Brechen in Form des Lammes¹⁹. Diese Art erfolgt von Gründonnerstag bis zum weißen Sonntag (1. Sonntag nach Ostern).
2. Das kreuzförmige Brechen. Diese Art erfolgt die übrige Zeit des Jahres.

Priester (spricht nun das Gebet des Brechens nach Bar Salibi, dabei nimmt er das Opferbrot in seine Hand):

Das fleischgewordene Wort Gottes ist als Opfer geschlachtet und am Kreuz gebrochen worden. (Beide Hälften werden auseinander genommen und entfernt gehalten.)

Seine Seele wurde vom Leib getrennt. (Beide Hände werden wieder vereinigt.)

Seine Gottheit wurde weder vom Leib noch von der Seele getrennt. (Die rechte Hälfte des Brotes wird mit der Spitze in den Kelch getaucht und kreuzförmig darin bewegt. Dann wird die andere Hälfte, die der Priester in seiner linken Hand hält, damit berührt.)

Mit der Lanze (+) wurde seine Seite geöffnet. (Wiederum wird die erste Hälfte in den Kelch getaucht.)

Für alle Menschheit floss Blut und Wasser heraus. (Nochmals wird die andere Hälfte damit berührt.)

¹⁹ Dabei wird das Brot in 3 Teile gebrochen: Ein Viertelteil wird dann wie folgt auf den Rest gestellt. So soll es als Symbol des Lammes gelten.

Sein heiliger Leib (Beide Hälften werden wieder vereinigt und um eine Vierteldrehung nach links bewegt.) *wurde für die Sünden der Welt mit Blut und Wasser befleckt.*

(Die Spitze des linken Teiles berührt nun den unteren Rand des rechten Teiles. Dann wird im Kelch damit ein Kreuzzeichen gemacht, aber in umgekehrtem Sinn, d. h. von links nach rechts.)

Sein Sohn (+) ist gestorben (Die Hälfte in der linken Hand wird berührt.) *auf dem Kreuz (+).* (Beide Teile werden wieder zusammengefügt.)

Seine Seele kam in seinem Leib zurück und wurde mit ihm vereinigt. (Beide Teile des Opferbrottes werden nun mit beiden Händen erhoben.)

Und am dritten Tage ist er auferstanden. (Beide Teile werden wieder zurückgelegt und halbkreisförmig von links nach rechts gedreht.)

Er hat uns von der linken zur rechten Seite gebracht und mit seinem Blut hat er uns gerecht gemacht. Er hat die Himmlischen mit denen vereinigt, die auf der Erde sind, und sein Volk mit den anderen Nationen und die Seele mit dem Leib zum Frieden. Er ist am dritten Tage aus dem Grabe auferstanden. Er ist in Einheit Emmanuel und in unteilbarer Einheit nicht geteilt in zwei Naturen. Das glauben wir, und das bekennen wir.

(Nun wird die rechte Hälfte des Brotes nochmals gebrochen. Eines dieser Viertel wird in den Kelch geworfen.)

Dieser Leib gehört diesem Blut.

(Mit dem restlichen Teil wird der Kelch berührt und dann wieder die erste Hälfte.)

Dieses Blut gehört diesem Leib.

(Das Opferbrot wird wieder auf die Patene zurückgelegt.)

Das Gebet der Vermischung

Du bist Jesus, unser Gott, dem auf Golgotha in Jerusalem unsererwegen die Seite geöffnet wurde. (+) (Der Priester nimmt nun die Patene in die linke Hand und mit der Rechten das Gomeruro²⁰ und taucht es in den Kelch).

Du bist das Lamm, das die Sünden der Welt trägt. (+)

(Es wird die auf der Patene liegende Hälfte mit dem abgebrochenen Teil berührt.)

Vergib uns unsere Schulden und lass uns zu deiner Rechten stehen (+).

(Das Gomeruro wird auf die Patene gelegt und wieder auf den Altar zurückgestellt.)

Es folgt die Händewaschung des Priesters.

Das Gebet des Herrn (Slutho Moronoyto)

Die Gemeinde hat inzwischen ihre Lieder beendet.

Diakon: *Lasst uns für unsere Väter, Brüder und Lehrer und für uns reiche Gnade unseres Herrn Jesus erbitten. Lasst uns danken dem Herrn der Welt, unserem Gott, und das Knie vor seinem einzigen Sohn beugen. Lasst uns seinen heiligen Geist preisen und ihm unser Leben übergeben, und wir erbitten seine Gnade.*

Gemeinde: *O Gott, der Gerechte, erbarme dich unser.*

²⁰ Das ist ein Teil des heiligen Brotes als Kommunion.

Nun wird der Vorhang wieder beiseite gezogen. Mit dem Öffnen des Vorhangs soll das Öffnen des reichen Himmels mit seiner Gnade und Barmherzigkeit symbolisiert werden. In diesem Moment öffnet sich so der Himmel, der voll Licht und Güte ist, für die Armen der Welt. Der himmlische Vater schaut in der Gemeinschaft der Seraphim und Cherubim seine Gemeinde in Gnade an. Der Sohn und der heilige Geist ergänzen mit dem Vater die heilige Dreifaltigkeit. Die Gemeinde, die vor diesem geistlichen und mächtigen Bild steht, bereitet sich reinen Herzens und guten Willens vor, das Vater Unser zu beten.

Priester: *O Herr, du wirst durch die Cherubim gesegnet und durch die Seraphim geheiligt und durch zahllose himmlische Engel gepriesen. Du heiligst dieses Opfer, das wir darbringen unter dem guten und angenehmen Geruch (des Weihrauchs). Heilige unsere Seelen und unseren Geist, damit wir mit reinem Herzen und in Freude zu dir beten können: **Vater Unser.***

*Der du bist im Himmel,
geheiligt werde dein Name,
dein Reich komme,
dein Wille geschehe, wie im Himmel so auch auf Erden,
unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere
Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern
und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von
dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit, Amen.*

Priester: *Unser Herr und Gott, führe uns nicht in Versuchungen, die wir nicht ertragen können, sondern errette uns vor dem Bösen. Dank und Lob sei dir, deinem einzigen Sohn und heiligen Geist, jetzt und in Ewigkeit.*

Gemeinde: *Amin.*

Vater unser im Himmel:

Dies ist das Gebet unseres Herrn, der es uns gelehrt hat. Es das Gebet, welches uns in Gnade zu Kindern Gottes erklärt. Man bekennt sich mit ihm zum Schöpfer und zur Liebe zum Guten. Durch dieses Gebet werden auch die Lossagung vom Bösen und die Hoffnung auf Vergebung der Sünden, sowie das Flehen um Erlösung aus der Not ausgedrückt. Es lenkt den Blick nach oben und lehrt uns, dass Gott der Vater von uns allen ist. Somit sind wir Brüder und Schwestern. Das Verlangen nach Erbarmen drängt die Kinder zum himmlischen Vater zu flehen, und die Zuneigung zu den Hilfsbedürftigen weckt im Vater den Zug zur Barmherzigkeit. Der Vater hilft seinen Kindern, dass sie nach seinem Willen Leben können. Er stillt auch die Nöte der Kinder und macht sie zu Erben seines Reichtums. Das Vater unser überwindet die Angst, die man vor anderen hat.

Der Hl. Elische (+480), der armenische Bischof, schreibt:

„Einer ist der wahre Vater und Schöpfer der ganzen Welt. Ohne die Begierlichkeit der Erzeugung und ohne die Schmerzen der Geburt hat er alles, das Sichtbare und das Unsichtbare, hervorgebracht.“

Priester: *Der Friede sei mit euch.*

Gemeinde: *Und mit deinem Geiste.*

Gebet der Auflegung der Hände

Diakon: *Bevor wir diese heiligen und göttlichen Mysterien empfangen, die dargebracht wurden, neigen wir unser Haupt vor dir, unserem Herrn und Gott.*

Priester:

O Herr, deine Knechte, die auf deine reiche Gnade warten, neigen ihre Häupter vor dir. Segne sie und heilige den Leib, die Seelen und den Leib von uns allen. Mach uns würdig für die erlösenden Mysterien unseres Herrn Jesus Christus. Lob und Dank sei dir.

Gemeinde: *Amin.*

Priester: *Der Friede sei mit euch.*

Gemeinde: *Und mit deinem Geiste.*

Priester (berührt das Tablitho, den Kelch und die Patene, bekreuzigt sich dreimal, dreht sich um und segnet die Gemeinde):

Die Güte und Gnade (+) der wesensgleichen heiligen Dreifaltigkeit (+), die ohne Anfang und ohne Ende ist, die gemeinsam angebetet wird (+), sei mit euch allen, meine Brüder, in Ewigkeit.

Gemeinde: *Amin.*

Erhebung des Hl. Opfers (ZUYOHO)

2 Ministranten oder Diakone mit je einer Kerze stehen links und rechts neben dem Priester vor dem Altar. Sie singen abwechselnd:

1. Diakon: *Lasst uns schauen in Ehrfurcht und Demut.*

2. Diakon: *O Herr, erbarme dich und hilf uns.*

Priester: *Diese heiligen Gaben werden nur den Heiligen gegeben und denen, die reinen Herzens sind.*

1. Diakon: *Ein heiliger Vater.*

2. Diakon: *Ein heiliger Sohn.*

1. Diakon: *Ein Heiliger Geist.*

2. Diakon: *Dank sei dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist, die eins sind in Ewigkeit.*

Gemeinde: *Amin.*

Priester (Während dieses Gebetes hebt der Priester zuerst die Patene hoch und bewegt sie dreimal kreuzförmig, dann macht er dasselbe mit dem Kelch. Nach dem Gesang hält der Priester die Patene in der rechten Hand und in der linken den Kelch, überkreuzt die Hände und sagt): *Der eine heilige Vater sei mit uns, der mit seiner Gnade die Welt erschaffen hat.*

Gemeinde: *Amin.*

Priester: *Der eine heilige Sohn sei mit uns, der mit seinem Leiden die Welt erlöst hat.*

Gemeinde: *Amin.*

Priester: *Der eine heilige Geist sei mit uns, der alles, was geworden ist und werden wird, vollkommen macht. Der Name des Herrn sei gesegnet in Ewigkeit.*

Gemeinde: *Amin.*

Priester (legt nun die Opfertgaben auf den Altar zurück und tritt einen Schritt vom Altar zurück. Er spricht eine Litanei zu Ehren der Mutter Gottes, falls es gewünscht wird.²¹):

Wir gedenken der Väter, die uns in dieser vergänglichen Zeit gelehrt haben, wir seien Kinder Gottes. Der Sohn Gottes gebe ihnen Frieden im himmlischen Reich, der unvergänglichen Welt, zusammen mit den Gerechten und Guten.

Gemeinde: *Kyrie eleison.*

Es folgt nun eine Predigt, die meist Inhalte des Evangeliums zum jeweiligen Tag behandelt.

Quqlyon der Mutter Gottes

Der Priester legt Weihrauch auf und beginnt das Quqlyon der Mutter Gottes der Heiligen und der Verstorbenen. (gesungen durch die Gemeinde)

²¹ Diese Litanei kann von der Gemeinde für bestimmte Anlässe bestellt werden.

Kommunion (FAGRO)

Der Priester streut Weihrauch ins Rauchfass und segnet das Brot (Antidoron), das am Ende der Liturgie verteilt wird²².

Gemeinde (singt):

Mit der Auferstehung des Königs Jesus erlangen wir Vergebung für die Seelen. Und wir alle bitten im wahren Glauben dafür.

Am Altar soll aller gedacht werden, der Väter, Brüder und Lehrer. Vor deiner großen Majestät sollen sie zu deiner Rechten stehen. Sohn, der uns durch sein Kreuz erlöst, gesegnet ist deine Erlösung. Du bist heilig, o Heiliger, du bist heilig, der das Gedächtnis der Heiligen zu sich erhebt.

König Jesus, Alleluja,²³ Alleluja, Alleluja.

Der Vorhang wird wieder zugezogen²⁴.

Priester (beugt die Knie vor dem Altar und betet, um für den Empfang des Leibes und des Blutes Christi würdig zu werden. Der Priester erhebt sich wieder und nimmt das Stück des Opfers (Fabro = Leib Christi) zu sich, das sich im Kelch befand, mit dem Löffelchen und betet still):

Ich nehme dich mit meiner Hand, dich, der die Macht hat, alles in seine Hand zu nehmen. O Herr, ich nehme dich in meinen Mund und werde durch dich vom ewigen Feuer gerettet. Lass mich würdig werden, damit meine Sünden vergeben werden, wie den Sündigen und Schuldigen.

²² Dieses Brot symbolisiert das Liebesmahl der frühen Christen. (Agape)

²³ Es können noch weitere Strophen folgen.

²⁴ Damit soll das Geheimnis der Mysterien und ihres Empfanges symbolisiert werden.

(Der Priester nimmt nun den Kelch, und während er das Blut Christi empfängt, betet er still):

O Herr Jesus Christus, Wort Gottes, der für unsere Erlösung und für die Erneuerung unserer Natur zu uns gekommen ist, vergib uns unsere Sünden durch dein Blut, das am Kreuz vergossen wurde.

(Der Priester²⁵ deckt nun Patene und Kelch mit den Tüchern (Hufoyo) zu. Er nimmt die bedeckte Patene in die linke, den Kelch in die rechte Hand, überkreuzt die Hände und spricht):
Lasst uns laut sagen:

Diakon (zieht den Vorhang beiseite): *Wir knien vor dem Vater, dem Sohn und dem heiligen Geist, und loben sie jetzt und in Ewigkeit.*

Gemeinde: *Amin.*

Prozession der Mysterien

Priester (dreht sich nach links zur Gemeinde und betet): *Herabkommen soll von deinem Altar die Vergebung für deine Knechte. Du bist für unsere Auferstehung und für die Erneuerung unserer Natur gekommen in Ewigkeit.*

Gemeinde: *Amin.*

Priester: (dreht seine Rechte mit der Patene zur Gemeinde und segnet sie):

O Herr, reiche uns deine unsichtbare rechte Hand und segne deine Gemeinde, sie nimmt deinen Leib und dein Blut zur Vergebung der Sünden an. Unser Herr und Gott in Ewigkeit.

²⁵ Die Kommunion der Gläubigen erfolgt erst am Ende der Hl. Eucharistiefeier.

Gemeinde: *Amin.*

Priester (tritt auf die Gemeinde zu): *Die Gnade Gottes möge sein mit dem, der diese Mysterien trägt, der sie darbietet und der sie empfängt, und mit dem, der sich mit ihnen vereinigt.*

Gemeinde (singt mit offenen Händen):

*Erbarme dich unser,
behüte uns,
erhöre unser Flehen.
Dank sei Gott, Preis sei der Mutter,
Lob den Märtyrern,
Gnade für die Verstorbenen.
Alleluja.*

Je nach dem Kalender können hier auch andere Strophen gesungen werden, so wird der Mutter Maria gedacht, der Patriarchen oder Propheten oder der Apostel, sowie der Toten.



Kommunion der Gläubigen

Priester (öffnet die Arme und betet):

Preis dir, Preis dir, unser Herr und Gott, Jesus Christus, in Ewigkeit sei dir Preis. Dein heiliger Leib, den wir empfangen und dein erlösendes Blut, das wir getrunken haben, mögen uns nicht zum Tod und zum Gericht gereichen, sondern zu unserer Errettung und für das ewige Leben. Erbarme dich unser.

(dreht sich nach links zum Altar zurück und stellt die Mysterien wieder auf den Altar. Inzwischen singt die **Gemeinde**):

Jede Zunge dankt dir, die Welt betet dich an und beugt die Knie vor dir, denn du bist die Hoffnung aller, und das Leben, o Erlöser. Alleluja.

Teilnahme an der Hl. Kommunion (Şautofutho):

Die Teilnahme an der Hl. Fagro (Leib Christi) durch die Gläubigen bedeutet die Zusammengehörigkeit der Gläubigen. Es bedeutet auch ihre Einigung miteinander und mit Christus.

Der Prophet Jesaja sagt: „*Deshalb gebe ich Ihm Seinen Anteil unter den Großen, und mit dem Mächtigen teilt Er die Beute, weil er seinen Leben dem Tod preisgab uns sich unter die Verbrecher rechnen ließ. Denn ertrug die Sünden von vielen und trat für die Schuldigen ein.*“ (Jes 53,12)

Der Empfang der Hl. Kommunion einigt uns mit Christus. Der Priester, der das Hl. Opfer darbringt, nimmt zuerst das Hl. Fagro, und dann erst gibt er es den anderen. Damit legt er sein Zeugnis über diese Hl. Sakramente ab. Nach dem Empfang der Hl. Kommunion folgt die Danksagung durch das gemeinsame Gebet und die Verbeugung.

Dankgebet

Priester:

O Herr, wir danken dir für deine große Barmherzigkeit, denn du hast uns würdig gemacht, an deinem himmlischen Mahl teilzunehmen. O Herr, lass uns nicht durch den Empfang deines heiligen Opfers gerichtet werden, sondern mache uns würdig, unter deinen Gerechten mit dem heiligen Geist zu stehen. Lob und Dank sei dir, deinem himmlischen Sohn und heiligen Geist, jetzt und in alle Ewigkeit.

Gemeinde: *Amin.*

Priester: *Der Friede sei mit euch.*

Gemeinde: *Und mit deinem Geiste. Lasst uns unsere Häupter beugen vor dir, o Herr unser Gott, nach dem Empfang des heiligen und göttlichen Mysteriums.*

Priester: (kreuzt die Hände vor der Brust und spricht): *O großer und erhabener Gott, du bist für die Errettung der Menschen in die Welt gekommen, erbarme dich unser und behüte uns, damit wir dich und deinen Sohn und den Heiligen Geist preisen und ihnen danken in Ewigkeit.*

Gemeinde: *Amin.*

Schlussgebet (HUTOMO)

(veränderlich)

Priester (singt jetzt je nach dem Kalender ein Memro d.h. eine liedartige Strophe): *Heilige uns alle,
behüte uns, du Schöpfer,
zeige uns den Weg des Lebens,
sei unser Helfer und Beschützer.*

Die Antwort der Gemeinde richtet sich ebenfalls nach dem Kalender.

Entlassung

Priester (lässt seine linke Hand am Altar und bekreuzigt sich sechsmal, dann dreht er sich zur Gemeinde und segnet sie):

Gehet hin in Frieden (+), meine lieben Brüder, wir überlassen euch der Güte und Gnade der Heiligen Dreifaltigkeit. Mit der geistlichen Nahrung und mit dem Segen, den ihr vom vergehenden göttlichen Altar empfangen habt, möge euch vergeben werden und denen, die nahe und fern sind, und auch denen, die leben und denen, die schon gestorben sind. Es möge euch vergeben werden, die ihr durch sein heiliges Kreuz (+) erlöst wurdet und den Verstorbenen, die das Siegel der Hl. Taufe tragen. Ich, der schwache und sündige Knecht Gottes, möge durch eure Gebete würdig werden für die Gnade und Hilfe Gottes. Gehet in Frieden und Freude (+) und betet für mich.

Gemeinde:

Amin. Möge unser Herr und Gott das Opfer, das du dargebracht hast, annehmen und mit deinem Gebet uns helfen.

(Die Gemeinde küsst das Evangelienbuch und verabschiedet sich. Dann nimmt sie das geweihte Brot namens Antidoron. Dabei sagt man: *Der erlösende Gott möge mit seinem Segen die Welt heiligen bis zum Wiederkommen in Macht und Herrlichkeit. Amin.*)

Quellen:

Hanna Aksöz: şemmaslarin Rütbeleri. – Mardin 1960.

Emanuel Aydin: Kurobo. – Wien 1979.

Ignatius Efrem I. Barsawm: Lulumenthur. Übers. von Filoxinos Yuhanun Dolabani. – Mardin 1967.

Georg der Araberbischof (+724): Erläuterung der Geheimnisse der Kirche.

Gregorus Bar Ebroyo: Mnorath Kudşe (=Buch der Leuchte des Heiligtums).

Franz Grillmann: Das Institut der Chorbischöfe im Orient. – München 1903.

Johannes Madey: Şhimo oder Das Sundenlob der syro-antiochenischen Kirche an Wochentagen. – Paderborn 1995.

Statuten der syr.-orth. Kirche von Antiochien. – In: The Patriarchal Journal Sept. 1991.

P. Wilhelm de Vries: Sakramentaltheologie bei den syrischen Monophysiten. – Rom 1940.